

Deutscher Anzeiger

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Kernspiegel-Nachdruck Nr. 316.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe...

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstr. Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimme 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamazelle 50 Pf.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pf. — ohne Postgebühren, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,20 ohne Postgebühren.

Nr. 257.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsdorf, Bröhen, Bütem Bez. Cölln, Carthaus, Dirschau, Elbing, Gumbde, Hohenstein, Königs-Langfuhr (mit Heiligendamm), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlich, Schmedt, Stadtgebiet-Lanzig, Steegen, Stolz und Stolzmunde, Stuthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1900.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Politische Wurfkessel.

Wir Deutsche sind eine anständige Nation, das kann man getrost sagen, auch wenn man selbst ein Deutscher ist. Nicht daß nun auch ein jeder von uns ein Ausbund von Tugend und Moral wäre; ach nein! Aber der Grundriß unseres Volkes — das ist gar nicht zu bestreiten — geht auf eine gewisse Wohlstandigkeit und wo die verlegt wird oder auch nur verletzt erscheint, reagiert die deutsche Volkseele allemal am heftigsten.

Die Affäre mit den zwölftausend Mark, die in der Hauptsache ja schon aufgeklärt ist, wird im Reichstage noch weiter aufgeklärt werden. Diejenigen Personen, soweit es sich um Staatsbeamte handelt, die ihre Hand in dem Handel hatten, werden ihrem Schicksal nicht entgehen und es scheint fast gewiß, daß Graf Potodowsky am Ende seiner politischen Laufbahn steht.

Es hat sich eben in jenen Kreisen seit etwa einem Jahrhundert in steigendem Maße der naive Glaube verbreitet, daß man unserer politisch und gewerkschaftlich organisierten, durchaus intelligenten und — auch sehr mißtrauischen Arbeiterklasse durch „gutgemeinte“ Rhetorik und Traktätschen aller Art auf den rechten Weg helfen könnte.

Wer giebt die Gelder? Ja! Wenn Sie im Parlament Excellenz fragen, wird er Ihnen mit ruhigem Gewissen antworten können: „Ach nicht!“ Und er wird Ihnen ferner mit nicht schlechterem Gewissen nachzuweisen vermögen, daß weder ein Posten in den Etat eingestellt noch dem Dispositionsfonds entnommen wurde.

Die preussische Theaterzensur hat in den letzten Monaten gewissermaßen als ständiger Begleiterscheinung der Provinz einen auffälligen Mangel an Anerkennung derjenigen Freiheit dramatischer Produktion bekundet, welche sonst von jeder unbefristeten und unbeschränkter bleibt.

So lange es eine dramatische Literatur giebt, hat man das als eine feststehende, keines Beweises mehr bedürftige Wahrheit anerkannt, und heute muß in einem Lande, das auf seine vorgezeichnete wissenschaftliche und literarische Bildung stolz ist, diese unratige Wahrheit erst zur Nachachtung empfohlen werden.

er zieht ihn bei einem Bierabend in einen lauschigen Winkel und läßt sich also vernehmen. „Schaun, spricht er, Du verdienst an dem Staat doch ein schmächtliches Geld; da kümmerst Du eigentlich ein gutes Werk thun und für unser Blättchen, für das sich auch Excellenz interessiert, ein Stämmchen stiften. Du bestimmst dafür auch nächstens neue Bestellungen und da kannst Du das ja wieder herausgeschlagen.“

Drei Vorkänge haben sich schon zu Dutzenden von Malen zugetragen. Man könnte sie vielleicht — pardon, pardon — mit der sinnigen Einrichtung der Wurffessen vergleichen, bei denen die Bierwirthe in manchen Städten ihre Besucher, die sie das ganze Jahr hindurch hochnehmen, nun auch zu schröpfen einmal versuchen. Das mag nicht über die Maßen würdig sein, aber man kann getrost die Hand dafür ins Feuer legen, daß kein Regierungsbeamter, der einen Industriellen um Subsidien anging, daran dachte: Jetzt nimmst Du von den Vertretern der einen Klasse Geld zur Bekämpfung der anderen. Aber diese ursprüngliche harmlose Uebung hat ihre Gefahren. Sie muß mißgedeutet werden und sie muß, wenn sie zur Praxis würde, zu böswärtigem Ansehen führen.

Die Enthüllung des Kaiserdenkmals in Hildesheim.

Hildesheim, 31. Oktober. Fröhlich wurde es in der alten Stadt lebendig. Desehenboten, Ordnonnagen, Schutzeure, Säubler mit Feißbüchern und Feißspalten zeigten sich in den Straßen im Morgengrauen. Gewaltig war schon in den frühen Morgenstunden der Fremdenzudrang. Jeder Zug, jede Straßenbahn brachte neue Massen, und fortwährend sah man Vetterwagen mit feillich gekleideten Landleuten in die Stadt rollen, die neugierig den Benannten des Kgl. Marfals und den Hofkapitane nachzusehen, die sich in den Straßen sehen ließen. In allen Feißstrahlen, auf allen Feißplätzen wogte schon früh eine große Volksmenge.

Die alte Vikarisskinder hat zum Empfange des Kaiserpaars eigenartigen, wirkungsvollen Schmuck angelegt. Die alten schönen Holzhäuser tragen buntfarbige Ausschmückung, und zahlreiche in den alterthümlichen Stilformen erhaltene Neubauten sind in den letzten Wochen reich vollendet worden.

anfangung geben könnte, liegt nach seinem Inhalte keinerlei Anhalt vor. Die vom Oberpräsidenten für das Verbot des Stückes angeführten Gründe bewegen sich in der doppelten Richtung, daß eine entwürdigende Wirkung von der Darstellung zu erwarten sei, da es an einer im Stücke selbst zu Tage tretenden Kennzeichnung der geistlichen Würdigen als moralisch nicht rein, und ferner darin, daß die hier aufgeführten Personen in unzulässiger Weise als Typus der vornehmen Gesellschaft hingestellt seien.

und Guirlanden ausgestattet ist; an den Fahnenmasten hängen Tafeln mit Ausdrücken des Kaisers. Am Paradeplatz ist ein altheidnisches Götterhaus errichtet, auf dessen Balkon Fanfarenbläser Aufstellung genommen haben. Der Weg führt dann weiter durch die Schul- und die Brauereistraße zur Sedanstraße, an deren einem Ende das zu enthüllende Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen steht.

Um 11 Uhr trat bei herrlichem Wetter das Kaiserpaar ein und begab sich sofort, der Kaiser zu Pferd, nach dem Denkmalplatz, eskortiert von einer Schwadron Königsulane. Beim Denkmal hatten eine Ehrenkompanie von 70. Infanterie-Regiment sowie Vertreter zahlreicher Kriegervereine Aufstellung genommen.

Das Reiterstandbild erhebt sich auf einem Felsen. Der Herrscher, in Orbes du Corps-Uniform mit offenem Hosenknopfmantel und lorbeerumkränzt, Adlerschirm, sitzt auf ruhigem Pferde, die Linke am Hügel, in der ausgestreckten Rechten den Marschstab. Rechts vom Reiter steht in bewegter Haltung die kraftvolle Gestalt der Germania, welche die rechte Hand auf das Schwert gestützt, mit der linken die wiedererworbene Kaiserkrone emporhält.

Nach der Denkmalsenthüllung begab sich das Kaiserpaar nach dem Rathhausaal, wo u. A. auch die Minister v. Miquel und v. Rheinbaben anwesend waren. Als der Kaiser und die Kaiserin auf der Treppe vor dem Saaleingange angekommen waren, stimmte ein Sängerkorps die Kaiserhymne von Schoppe an. Hierauf richtete Oberbürgermeister Struckmann eine Ansprache an das Kaiserpaar und bezeugte dem Kaiser im „Marschallensaal“ den Ehrentrost der Stadt. Der Kaiser nahm den Ehrentrost an und erwiderte, daß wenn er auf so historischem Boden, wie auf dem der Stadt Hildesheim stehe, sein Herz höher schlagen müsse.

und im Anknüpfung an dieses Wort ruft er sie Maria. Des Erasmus Tochter ist wie der Vater, geistreich, stolz, weltlich, eklektizierend vor allem Andern, wie er eine ästhetische Aristokratennatur, die den feinen Geschmack, nicht das Gewissen, als obersten Richter menschlichen Handelns anerkennt.

Die Tochter des Erasmus. Schauspiel in 4 Akten von Ernst v. Wildenbruch. Erasmus von Rotterdam, der König der Humanisten, der Fürst der Wissenschaft, der Freund der Großen und Mächtigen ist mit seiner natürlichen Tochter Maria in Augsburg eingezogen und hat in des Patriziers Pentinger Haus Quartier genommen.

Das wir hier dem Wildenbruch'schen Drama nacherkundigen, erklärt es, warum das Stück „Die Tochter des Erasmus“ heißt. Aber die Art, wie der Dichter diesen Stoff behandelt hat, wie er ihn in Verbindung gesetzt hat mit den großen weltbewegenden Mächten des Humanismus und der Reformation, die in seinem Drama (wie es ja auch geschichtlich richtig ist) theils als solare Gegenstände, theils als im gleichen Sinne wirkende Agentien erscheinen, — diese Art und Weise, diese historische Umhüllung, in der er den poetischen Stoff giebt — rechtfertigt den Titel kaum. Um uns dieses rein menschliche Erlebnis vorzutragen, bedurfte es nicht des ganzen Aufgebots an Figuren jener Zeit, die in seinem Drama weiter nichts thun als figurieren.

haben. Zu ihren Gunsten betonte die „Frank. Ztg.“ früher schon, daß die Hypothekensumme Verzicht für die Obligationen-gläubiger liegen und daß sie für einmalige Ausfälle mit den anderen Gläubigern sich an das Aktienkapital, an die Reserven, an die eventuelle Negativpflicht der Verwaltung halten können. Auch hierfür kommt somit sehr viel auf die noch fehlenden Feststellungen an, vor allem auf eine sachkundige und verlässbare Prüfung der Hypotheken bezw. der Unterpfänder, und in zweiter Reihe darauf, wie im Uebrigen die Aktiva und die Verbindlichkeiten der beiden Banken sich stellen. Ob nachher die Preussische Hypothekbank und nun gar ob die Deutsche Grundschuldbank befähigt sein werden, das eigentliche Hypothekengeschäft wieder aufzunehmen, oder ob die eine, ob beide zuletzt werden liquidirt werden müssen, darüber gehen in den urtheilfähigen Kreisen die Meinungen auseinander; oder das ist eine cura posterior. Gleichgültig ist jedenfalls, daß es sich hier nicht, wie etwa i. Jt. in Stettin, um lässlichen, sondern um städtischen Besitz handelt. Zweifellos waren die Beleihungen zum Theil überaus weitgehend; aber der Grundstücksverweh in den Städten und besonders der für Berlin und dessen Vororte ist eingemeßten in die zu hohen Beleihungen hineingewachsen. Das kam gerade der Spielbanken schon einmal zu Statten, vielleicht wird sie auch jetzt wieder davon profitieren. Für den Augenblick sind Berliner Zins-käufer relativ leicht und zu guten Preisen vermittelbar, weil die Vertheuerung von Geld und von Materialien die Bauhäufigkeit reduzierte. Aus den guten Mietseingängen erklärt sich auch, daß bisher relativ wenig Zinsrückstände vorliegen. Hieraus folgt aber nicht ohne Weiteres, daß dieser Massenbesitz von Häusern bald und gut realisierbar wäre. Der Rückgang von Obligationen, die mit starkem Disagio angekauft wurden, bringt natürlich buch-rechnungsmäßig Gewinn; andererseits müssen die Geldmittel zum Rückkauf durch Abtretung von Hypotheken bestrahlt werden, und natürlich von guten allein, welche jedoch selbst-verständlich aus verschiedenartigen Gründen nur innerhalb gewisser Grenzen fortgesetzt werden kann. Dies alles zeigt, daß erst eine vollständige und nach jeder Richtung verlässbare Klarstellung der inneren Lage die zuverlässige Beurtheilung des inneren Wertes und der Zukunft ermöglichen wird.

Grund zu übermäßiger Beängstigung und über-schätzigen Verkäufen der Pfandbriefe ist also nicht vor-handen und es ist möglich, daß die Pfandbriefe inhaber mit dem bloßen Schrecken davonkommen. Auch der kann eine glückliche Wirkung haben, zumal, da ihn bis zu einem gewissen Grade die Pfandbriefgläubiger sämtlicher bestehenden deutschen Hypothekensbanken getheilt haben, bezw. ihn noch theilen. Man muß sich vergegenwärtigen, daß der Totalbesitz des deutschen Privatkapitals an Hypothekens-Pfandbriefen sich auf mehr als 6 Milliarden Mark zu Anfang dieses Jahres bezifferte. Das ist eine Menge, die sich wieder auf Millionen Einzelner vertheilt. Es ist also in sehr breiten Kreisen das Interesse an einem besseren Schutz der Pfandbriefgläubiger geweckt und hoffentlich werden dieselben dahin drängen, daß die nöthige gesetzgeberische Form in die Hand genommen wird.

Die von uns an leitender Stelle in Nr. 256 unieres Blattes gebrachten Ausführungen, in denen es heißt, daß die Börsenpreise die Lage der genannten Institute vielfach zu beschönigen versucht, während in Wirklichkeit der Stand nahezu verzweifelt ist, sind, wie aus einer uns gewordenen Zuschrift hervorgeht, so aufgefakt, als ob wir sowohl die Aktien als auch die Pfandbriefe der Institute als im höchsten Grade nothleidend betrachten. Wir haben selbstverständlich, wie auch aus unierem Zahlendetail ersichtlich, hierbei nur den Stand der Aktien gemeint; über die Situation für die Inhaber von Pfandbriefen haben wir uns oben nochmals eingehend ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat beschlossen, ohne Verzug eine Prüfung der sämtlichen zur Pfandbriefdeckung dienenden Hypothek an der Preussischen Hypothekens-aktienbank und der Deutschen Grundschuldbank vorzunehmen zu lassen. Die Revision soll durch den königlichen Bankinspektor unter Zuziehung einer größeren Anzahl vertrauenswürdiger Bauaufverständiger und sonst über die Grundstücksverhältnisse unterrichteter Personen erfolgen. Die von anderer Seite angeregte Prüfung durch Direktoren von Hypothekensbanken erübrigt sich hierdurch.

Die Wirren in China.

Die Zustimmung Japans zum deutsch-englischen Abkommen, die in der verbindlichsten Form gehalten ist, ist nunmehr in Berlin eingetroffen. Die amerikanische Antwort ist zwar bisher noch nicht überreicht, dagegen sind die Regierungen von Berlin und London von ihrem Inhalt, der sich bezüglich der beiden ersten Punkte des Abkommens zustimmend ausspricht und bezüglich des dritten Punktes, der besondere Ereignisse zur Voraussetzung hat, das eventuelle Eintreten dieser Ereignisse abzuwarten er-laubt, bereits verständigt worden. Die Mittheilung eines Berliner Blattes, welches sich aus London tele-graphisch läßt, daß der deutsch-englische Vertrag eine geheime Abmachung zu Artikel 5 enthält, die sich auf China und Afrika beziehe, dürfte den That-sachen schwerlich entsprechen.

Wenn ein altes Wort wahr ist, daß niemals so viel geloben wird, als vor den Wahlen, nach der Raad und

während des Krieges, so dürfte dieser Satz seine ganz besondere Bedeutung bezüglich des Krieges in China finden; denn zahllos geradezu sind die Ausschweifungen, Verbrechen, Kombinationen und Gerüchte, die aus dem fernsten Ostasien zu uns herüberströmen. In der Hauptsache sind — das muß einmal ausgesprochen werden — diese Lügen nicht sowohl unbewußter Natur, sondern es handelt sich dabei meistens um direkte Ver-gewaltigung der englischen Presse gegen Deutschland. So wird denn auch eine Nachricht der „Times“, daß die Russen sich geweiht hätten, den Briten zu gestatten, ihre Klage in Schan-hai-tuan zu hören, trotzdem es Graf Waldersee ausdrücklich befohlen habe, als nichts anderes zu bezeichnen sein, als eine große enalische Fälschung, durch die die Stellung des Grafen Waldersee verzerrt werden soll.

Mit außerordentlicher Strenge, so lassen sich weiter englische Blätter melden, gehen die Deutschen in Peking vor. So sollen am 28. Oktober Deutsche auf eine Bande von Dieben geschossen haben, von denen einer verletzt wurde, aber entfliehen konnte. Am nächsten Tage hätten dann die Deutschen die Fußspuren verfolgt, welche in das Haus des ehemaligen Staats-sekretärs Kwan führten. Die Deutschen schlugen dann — immer nach Drohmeldungen englischer Korrespondenten — die Hantel ein; einer hätte den Staatssekretär ergriffen und ihn am Jopie bis zum deutschen Hauptquartier geschleppt, wo man ihn gemißhandelt und so lange mit einem Taubens geißelt haben, bis endlich der Irrthum aufgedeckt wurde. Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching hätten wegen dieses Vorfalls bei der deutschen Behörde protestirt. Auch diese Nachricht unserer englischen „Freunde und Brüder“, mit denen wir jetzt eifrig — so will es Bernhard v. Sölow — aus einer gemeinsamen Schlüssel essen sollen, gehört in das Rubrum jener Lebenswahrheiten und Freundschaften, welche die Wiener für Deutschland stets in so reichem Maße übrig gehabt haben.

In das Gebiet aberner Redereien dürfte auch die Mittheilung gehören, daß die Mächte auf Grund folgender 11 Artikel in Friedensverhandlungen ein-getreten seien: 1. sollen die Mächte eine Kriegs-entschädigung von 400 Millionen (Mark? Franks? Taels oder Ustr.) verlangen; 2. sollen künftig fremde Beamte den Vizekönigen und Gouverneuren in der Ausübung ihrer Amtspflichten zur Seite gestellt werden; 3. Anhänger der Mandchur-partei sollen nicht mehr angestellt werden; 4. Prinz Tuan wird eingesperrt; 5. die Vorkriegsbewegung muß binnen drei Monaten unterdrückt werden; 6. innerhalb derselben Zeit liefern die Mächte die Mandchurien wieder aus; 7. die Mächte erlauben die Kontrolle über die Küstengewässer und die Salzsteuer in den Provinzen Kiangsi, Anhui, Kiangsi, Tschefang, Fokian, Hupen, Hunan, Yungangung, Kofangsi; der 8. Punkt ist nicht bekannt; 9. der Kaiser und die Kaiserin-Winche kehren nach Peking zurück; 10. Peking erhält eine fremde Garnison von 2000 Mann, zu deren Ver-pflegung die chinesische Regierung verpflichtet ist; 11. sämtliche See- und Binnenhäfen werden dem auswärtigen Handel geöffnet.

Von den Transportmitteln des Norddeutschen Lloyd befinden sich die Dampfer „Alhein“, „Sölin“, „Nachen“, „Meyer“ und „Darmstadt“ auf der Heim-reise, während die anderen an die Marineverwaltung ver-dammerten Lloyd-Dampfer noch in Ostasien bleiben werden. Nachdem nun die Mannschaften des letzten großen Truppentransports in Nordchina eingetroffen sind, haben 7500 Mann starker Truppen die Peiho-Windung erreicht. Es handelt sich um eine Ver-stärkung des deutschen Expeditionskorps um 2 In-fanterie-Regimenter, 1 Schwadron Kavallerie, 1 Gebirgs-batterie, 1 Batterie schwerer Artillerie, 1 Truppe Pioniere und Jäger, Feldlazarethe, Feldintendantur und fünf Feldgeschütze. Die Gesamtzahl der in Ostasien befindlichen deutschen Truppen beläuft sich auf rund 30000 Mann, von denen 23000 der Landarmee angehören.

Politische Tagesübersicht.

Zur Schadloshaltung für früher seitens der Transvaal-Regierung zurückgehaltene Gold-leihungen an deutsche Banken, welche verpfändert waren, wurde durch Hamburger Notendrucke eine nach Hamburg gelangte größere Goldsendung angeblich an die Adresse des Präsidents Krüger gerichtet, welche jedoch, diese Summe sei Eigentum Krügers, entbehrt jeglicher Begründung. Die Goldstücken sind gestern Nachmittag auf Geheiß des Landgerichts Hamburg von der deutschen Bank in Verwahrung ge-nommen worden.

Vom südafrikanischen Krieg. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria vom 20. Oktober: Botba gab dem kürzlich von Paget entsandenen Parlamentarier gegenüber zu, daß Alles vorüber sei. Er sagte jedoch, es sei unmöglich, wegen der Ueberzüge zu verhandeln, solange irgend einer seiner Mitkämpfer den Kampf fortsetzen wolle. Viljoen, den Präsident Steyn unterstützte, dränge darauf, den Widerstand fort-zusetzen. Steyn lehnte es ab, die Proklamation Roberts zu lesen und habe eine unangenehme Haltung angenommen, erzähle aber stets stichende Schwert-erlebnisse bei dem Versuch, die Kämpfer zum Weichen zu bewegen. (1) Wie gemeldet wird, ist Steinbock, der Führer der Kap-Rebellen, welcher bei der Belagerung von Pietersburg; dieeligen sollen im Ganzen 17 Geiseln be-liegen.

u. i. w. Wenn diese Prinzipien auf einander gerathen, giebt es viel hin und her, Stichwörter fliegen herüber und hinüber, Sentenzen fallen in Menge ab, manchem politischen Kopf unter den Zuhörern mag es Freude machen, auch manchem glaubensfrohen, aber der Freund der Kunst geht völlig leer aus. Es ist eine sehr schöne, eine sehr löbliche Tendenz, die Willensbruch beiseite, aber es ist — das muß doch immer betont werden — eine kunstfremde Tendenz. Aber Willensbruch weiß, was ihm an echter Kunst abgeht, durch Theatralik zu zu erzeugen. Die Kenntnis des Bühnenwirkens bei Willensbruch ist geradezu staunenswerth; es ist ja grobe Polyzirkularität, mit der die Menge der Trauren gezeichnet ist. Aber wie weiß er sie zusammen-zubringen, fesselnde Auftritte einander folgen zu lassen, das Interesse, trotzdem bald Erdnüsse, bald seine Tochter, bald Herten im Vordergrund steht, nach zu halten. Diese mächtige Bühnenwirkung ging auch gestern von dem Drama aus, das dank der sorgfältigen Einstudierung mit vielem Beifall aufgenommen wurde. Von den einzelnen Darstellern zeichneten sich vor Allem Herr Jaenicke (Erasmus) und Fräulein Dierck (Maria) aus. Herr Kraak spielte den Ulrich von Gutten mit vieler Wärme, nur etwas einformig, ein wenig auf Geiseln. Wir kommen auf die Aufführung im Einzelnen noch bei der Wiederholung des Stückes zurück, fürs Erste nur soviel, daß sie einen sehr würdigen Eindruck hinterließ, der sich noch steigern wird, wenn Alle fester in den Rollen sind und das Tempo schneller genommen werden kann, als es gestern manchmal der Fall war. Das interessante Drama darf sicher auf manche Wiederholung auf unserer Bühne rechnen.

Neues vom Tage.

Wahl-„Ereignis“. Bei der Berliner Reichstags-Wahl am 6. Wahlkreise haben einige Epäköpfe die Gelegenheit benutzt, ihre

Pretoria, 1. Nov. (W. T. B.) Wie berichtet wird, ist Botba mit einer starken Streitmacht auf dem Marsch nach dem Kenhardt-Distrikt, von wo aus eine Anzahl unverhülllicher Vorren einen neuen Treß beabsichtigt.

Eine große Grenzverletzung durch montenegrinische Soldaten ereigt in Ostereich-Ungarn böses Blut. Bei Kananci, an der herzogonowitsch-montenegrinischen Grenze, überschritt montenegrinisches Militär die Grenze und überfiel eine öste-reichische Patrouille. Es entwickelte sich ein lebhaftes Feuergefecht, in welchem ein montenegrinischer Leutnant und ein montenegrinischer Soldat fielen. Von österreichischer Seite wurden von der Patrouille zwei Soldaten schwer verwundet und zwar einer durch Kolbenstöße, da es schließlich zum Handgemenge kam. Die Montenegriner traten zuletzt den Rückzug an.

Die Aufsehen erregende Mittheilung wird durch ein Wiener oisbüßes Telegramm bestätigt. Wenn es darin heißt, daß dem Zwischfall an maßgebenden Stellen nur geringe Bedeutung beigegeben wird, so ist das wohl nicht so überflüssig zu nehmen.

Deutsches Reich.

Der Berliner Hof hat für den Prinzen Christian Viktor zu Schleswig-Holstein eine achtjährige Trauer angelegt.

Fürst Hohenlohe wird der „Sächs. Ztg.“ zufolge nach einem vorübergehenden Aufenthalt in Süddeutschland, Meran und Oberitalien dauernde Wohnung in Berlin nehmen.

Generalmajor von Siebert hat sich gestern früh nach Frankfurt a. D. begeben. Dem Vernehmen nach soll Herr v. Siebert unter Berücksichtigung zum Generalleutnant die 5. Division (Frankfurt a. D.), wo er bekanntlich früher als Oberst des 12. Inf.-Regts. gestanden hat, an Stelle des Generalleutnants Köpcke übernehmen.

In den „Berliner Pol. Nachr.“ wird eine neue Erklärung des Generalsekretärs Bred abgedruckt, welche besagt, daß der von der Leipziger Volkszeitung veröffentlichte Brief des Datum des 3. August 1899 unrichtig. Ein Brief von mir, so heißt die Erklärung, gleicht der ähnlichen Inhalts aus dem Jahre 1898 existirt nicht.

Nun soll es gar keiner gewesen sein. Die „Kreuzzeitung“ erklärt, daß Direktor v. Woedcke in der Zeit vom 6. Juli bis 18. August 1898 auf Urlaub in der Schweiz war. Die „Berl. N. Nachr.“ glauben zu wissen, daß, als im Jahre 1899 Nieders Brief geschrieben wurde, Graf Padowostky auf Urlaub war. Was beweist dieses für oder gegen die Schuld der beiden?

Das für die Kommunalbesteuerung im Steuer-jahr 1900 in Betracht kommende Reineinkommen der geamunten preussischen Staatsbahnen wird auf den Betrag von ca. 269 Mill. M. festgesetzt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die wegen der medizinischen Doktorpromotion zwischen dem befehligen deutschen Bundesregiment getroffene Vereinbarung, welche seit dem 1. Oktober zu einer Verringerung der einzelnen Promotions-Ordnungen geführt hat.

Bei der Erftwahl im Wahlkreis 6 Berlin erhielt nach amtlicher Feststellung Ledebour (Soz.) 58 896, Ulrich (Kon.) 10 440, Weigelt (Zentr.) 116 Stimmen, während sich 306 zerstreuten. Bei der Wahl am 16. Juni 1898 erhielten: Ledebour (Soz.) 58 822, Krüger (Freiw. Volksp.) 10 435, Süder (Kon.) 15 416, v. Schier (Zentr.) 1690 Stimmen.

Dem Bundesrath ging der Etat des Reichs-amts des Innern für 1901 zu. Die Einnahmen belaufen sich auf 7 518 585 Mark, davon sind die Ein-nahmen des Kanalanlats 2 212 500 Mark und aus denen des Patentamts 5 250 860 Mark. Die fortwährenden Ausgaben betragen 5 432 941 Mark. Die einmaligen Ausgaben 5 112 500 Mark. Zur Verringerung des Reichs an der internationalen Erziehung der nord-südlichen Meere im Interesse der Seefischerei werden 120 000 Mark genehmigt.

Dem bairischen Gesandten in Stuttgart v. d. Pfordten wurde Titel und Rang eines Staats-rathes im außerordentlichen Dienst verliehen.

Daß die Wirthschaft des Prinzen Proseper zu Arenberg erlosch ist, wird bestätigt, doch ist, wie schon hervorgehoben, das von der „Nationalztg.“ mitgetheilte Strafmaß zu hoch gegriffen.

Heer und Flotte.

V. Kiel, 1. Nov. (Privat-Tele.) Während der Schieß-übung auf der Außenshöhe wurde das Schiffschiff „Mar-s“ erheblich beschädigt, manöverunfähig und durch das „Schul-schiff „Stoich“ in den Hafen geleitert.

Leut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Stoich“, Kommandant Kapitän zur See Ehrlich, am 30. Oktober in Neapel angekommen und beabsichtigt am 8. November nach Korfu in See zu gehen. S. M. S. „Gneisenau“, Kommandant Kapitän zur See Krengelmann, ist am 30. Oktober in Vissalon angekommen und geht am 4. November nach Tanager in See. S. M. S. „Charlotten“, Kommandant Kapitän zur See Willers, ist am 30. Oktober in Palermo eingetroffen und geht am 10. November nach Alexandria in See. S. M. S. „Tiger“, Kommandant Korvettenkapitän v. Mittelstädt, ist am 30. Oktober in Taku angekommen und beabsichtigt, am 1. November wieder in See zu gehen. S. M. S. „Fren“, Kommandant Frequentkapitän Ertin, ist am 31. Oktober von Tsinan nach Tschifu in See gegangen. S. M. S. „Wörth“, Kommandant Kapitän zur See Vorden-hagen, beabsichtigt am 1. November von Tsinan nach Waiung in See zu gehen.

Stimmen für bekannte Konizeer abgegeben. So erhielt Masloff zwei Stimmen. Die Zettel lauteten überein-stimmend „Der alte ehrliche Masloff“. Eine Stimme wurde für den „Abbedereibstler a. D. „Bstraik“ abgegeben und eine für den „Vincenz-Lewy“. Auf den bekannten Graf Pädler-K. Tschirne fielen mehrere Stimmen und eine Stimme erhielt der Präsident der französischen Republik Douber.

Wer mit dem heiligsten Recht des Volkes, dem Wahl-recht, derartigen Unfug treibt, ist nicht weith, dieses Recht zu befragen.

Im Generalsabtagsbände in Berlin brach gestern Abend Feuer aus. Es brannte eine Balken-lage von der Heizungsanlage. Der Brand wurde leicht abgelöscht.

Berücksichtigt. Tunis, 1. Nov. (Tel.) Beim Abban von Phosphatlagern für die Grube von Meisami nahe bei Gafsa wurden 500 bei der Arbeit befindliche Kabylen in Folge Erdstöße in höher gelegenen Theilen verletzt und mehrere getödtet.

Das Erdbeben in Caracas. Caracas, 1. Nov. (Tel.) Die Orte San Estimiro und Gua und Charallave sind vollständig zerstört. Eine kleine Insel an der Mündung des Nevezi-Flusses ist verschwunden. In Tacarigua und Rio Chico sind viele Personen ums Leben gekommen oder verletzt.

Zur Scheidung der Ehe des Prinzen Aribert von Anhalt und seiner Gemahlin erzählt man jetzt aus andalunischen Kreisen, daß schon seit Monaten seitens des herzoglich anhaltinischen Hauses Schritte zur Scheidung des Prinzen Aribert von seiner Gemahlin eingeleitet waren. — Man wird so noch weniger fragen können, daß man sich an dem Bei-spiel dieser Fürstenehe besonders erbauen kann.

In die Luft geflogen. In Schönbeck ist das Laboratorium der norddeutschen

Locales.

* Vernehmung der Danziger Marinegarnison. Wie uns aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, ist der Befehl erteilt worden, die hiesige Marinegarnison um 2 Stabsoffiziere, und um je einen Kapitänleutnant, Oberleutnant und Oberingenieur zu vermehren, welche den Stäben der Danziger Reservedivision angehören sollen.

* Stadtvorordnetenwahlen. Die gestrige Wahl in Neufahrwasser hat gezeigt, was tüchtige Agitation und Organisation zu Stande zu bringen vermag. Die Kandidaten der Birkenpartei, welche bis gestern noch ziemlich stark in der Minorität waren, gingen schließlich in Folge des einmüthigen Eintretens der Neufahr-wasser Wähler als Sieger aus der Urne hervor. Die gestrige Wahl hatte die größte Theilnahme der Wähler aufzuweisen, welche bis jetzt bei kommunalen Wahlen in unierer Stadt beobachtet worden ist. Von 822 wahlberechtigten Wählern haben 468 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Wahlbetheiligung betrug demnach 58 Prozent. Von diesen Stimmen empfahlen auf die Herren de Jonge 467, Boldt 455, Boese 9 (auf 6 Jahre) und Krupka 465, Vietzsch 3 (auf 4 Jahre). Mit dem gestrigen Wahltag waren die Wahlen im zweiten Wahlbezirk der dritten Wahlperiode beendet. Es sind von den fünf Unterabtheilungen in fünf verschiedenen Wahltagen von 6450 wahlberechtigten insgesamt 1492 gültige Stimmen abgegeben worden, von denen die Herren de Jonge 1877, Boldt 829 und Boese 566 (auf 6 Jahre) und Krupka 817, Vietzsch 612 (auf 4 Jahre) erhielten. Die absolute Majorität betrug 732, es sind demnach gewählt die Herren de Jonge und Boldt auf sechs und Krupka auf vier Jahre. Die Wahlbetheiligung im zweiten Wahlbezirk stellte sich auf 27 Prozent gegen 24 Prozent im ersten Wahlbezirk. Dieses günstige Resultat ist durch die reazere Betheiligung der Vorhände Schidlich und Sangsuar hervorgerufen worden, da, wie oben erwähnt, in Neufahrwasser 56 Prozent und in Schidlich 32 Prozent der Wähler an der Wahlurne erschienen.

Nächsten Montag, am 5. November, beginnen die Wahlen im dritten Wahlbezirk der dritten Abtheilung, welcher in 5 Unterabtheilungen eingetheilt ist. Der Wahltag findet für sämtliche 5 Unterabtheilungen im Rathhaus statt. Zu der Unterabtheilung A, welche am Montag den Anfang macht, gehören folgende Straßen: Abeggasse, Almdengasse, An der rothen Brücke, An der Steinleigasse, Baiton Ausprung, Baiton Wolf, Garungasse, Gasanalt, (s. Thorschermweg), Gröndengasse, Grüner Weg, Güterbahnhof, Holz-sandengasse, Führerberg, Kanadie, Geestberg, Benz-gasse, Moutanergasse, Schleungasse, Kleine Schwalben-gasse, Sveringergasse, 1., 2. und 3. Steindamm, Sufisgasse, Thornigergasse, Thornischer Weg, Wallplog, Weidmannsgasse, Wiefengasse. Der Wahlbezirk war bis jetzt durch die Herren Ahrens und Hübner vertreten, von denen der Letztere wegen seines hohen Alters eine Wieder-wahl abgelehnt hat. Als Kandidaten sind nunmehr aufgestellt Herr Apothekenbesitzer Knochenauer von der freien Vereinigung und dem Bürgerverein, ferner Herr Generaldirektor Marx von der freien Vereinigung und Herr Bildhauer Habel von dem Danziger Bürgerverein.

* Königsberger Schloßversteigerungs-Lotterie. In der fortgesetzten Ziehung am 30. Oktober fielen laut Bericht des Lotteriegeldstückes Carl Jeller jr. noch folgende größere Gewinne. (S. d. Gewinll.): 1 a 3000 M. auf Nr. 78022. 2 a 2000 M. auf Nr. 338-6 54666. 3 a 1000 M. auf Nr. 47-04 67393 113121. 4 a 500 M. auf Nr. 11916 62337 118170 131406. 5 a 200 M. auf Nr. 3219 40134 42491 49677 56827 79611 148039 150865 177630. 6 a 200 M. auf Nr. 6542 32897 59903 105090 165969. 7 a 100 M. auf Nr. 6-43 218-9 76396 81733 84486 89077 110511 128-49 190426 131288 144215 153461 162174.

In der Wundwund-Ziehung fielen der Hauptgewinn von 50 000 M. auf Nr. 141479, ferner: a 500 M. auf Nr. 85948 105 94. a 200 M. auf Nr. 4449 68-8 26-08 55827 14405. a 100 M. auf Nr. 62284 104357 108550 112212 130899. a 100 M. auf Nr. 6616 36847 59873 90496 10-647 124310 127483 1385-9 139-96 143034 163864 168-85 172588.

* Wilhelmstheater. Heute Abend findet das erste Debut des neuen Personal's statt, welches ein ganz besonders großes und reichhaltiges Programm auf-weist. Vielen Besuchern des Wilhelmstheaters wird es angenehm sein zu hören, daß es Herrn Direktor Meyer gelungen ist, die kaiserlich japanische Hofkapell-truppe Nishihama Masumi, welche hier vor zwei Jahren durch ihre eigenartigen Künste einen groß-artigen Erfolg errungen hatten, wieder zu engagiren. Ein hier in Danzig neues Genre vertritt der Bild-modeller Conrady Berccg, außerdem werden eine Elite-Batterie-Artisten-Truppe und mehrere tüchtige Spezialisten auftreten. Nach der Vorstellung findet wieder das beliebte Doppelkonzert im Lammel-Restaurant statt.

* Eine Kreisprobe der Diöcese Danziger Höhe wurde gestern Mittag unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Dr. Claaf-Baum im hiesigen Kreis-haus abgehalten. In den Kreismoduloratorium wurde Herr Bürgermeister De m a s t i - D i r t a u gewählt, dann erörterte der Vorsitzende den Bericht über die kirchlichen und städtischen Zustände der Diöcese. Ueber das Provenonum des Konfirmanden betreffend die Anwendung von kirchlichen Buchstaben referirte Herr Pfarrer Friedrich-Wilhelm, das Korreferat statterte Herr Pfarrer Schmidt-Wilhelm-walde ab. Außerdem berichteten der Herr Pfarrer F a t t e n - b e r g, Smarodzin über die künftige Pfarrer F e l m a n n über die innere Mission und Pfarrer K e e f e l d - D r a über die Genuß Adol-Entzunn.

Munitionsfabrik gestern Abend in die Luft geflogen. Ein Mann ist todt, vier schwer, ein Mädchen tödtlich und ein anderes Mädchen leicht verletzt.

Ein Fehlbetrag von 100 000 Mark wurde in der Reichsanstalt der Peterskirche in Kasan entdeckt. Der bisherige Rentant, ein Habelsabrikant, ist kürzlich verstorben; seine Firma befindet sich im Konkurs.

Als „Reichen seiner Würde“ soll dem vom Kaiser als „hoher Häuptling“ befristigten Matania auf Samoa demnach ein solibarer Fliegen-woedel verliehen werden.

In eine Schafherde hineingefahren. Der Berlin-Kadener Schafszug ist auf der westfälischen Strecke hinter Althenken in eine Schafherde hineingefahren und hat 50 Schafe zermalm.

Unter Kuratel gestellt. Paris, 1. Nov. (Privat-Tele.) Die Gräfin Castellani geborene Goubt, die während der vier Jahre ihrer Ehe 25 Millionen Francs verbrachte, während der Jahresver-trag ihres Vermögens nur 3 Millionen beträgt, wurde vom Seine-Tribunal unter Kuratel gestellt.

Mobilisirungen. K. München, 1. Nov. (Privat-Tele.) Professor Gabriel Max ist anlässlich des Namensfestes des Prinzregenten geendet worden.

J. Berlin, 1. Nov. (Privat-Tele.) Wie die „Börsen-Ztg.“ mittheilt, steht die Mobilisirung des ätherischen Sohnes des verstorbenen Erbprinzen der Schwabebahn, Kommerzienrath Langen, bevor. Herr Langen ist der Schwager des Majors v. Wismann.

Die Berliner elektrische Bahn hat im Monat Oktober 3 Personen durch Ueberfahren ge-tödtet, 10 schwer und 9 leicht verletzt.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Donnerstag, den 1. November 1900, Abends 7 Uhr: Abonnement-Vorstellung. Paffepartout C.

Lohengrin.

Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Heinrich Niehaupt.

Personen:

- Heinrich der Vogler, deutscher König... Wily Martin
Lohengrin... Emil Buchwald
Elfa von Brabant... Margarethe König
Gottfried, ihr Bruder... Frida Werner
Friedrich, Graf von Telramund... Juan Duria
Dirub, seine Gemahlin... Almat-Rundberg
Der Heerrufer des Königs... Felix Dahn
Edelknaben... Joh. Heilmann
Elizabeth Seybold
Jda Calliano
Angelika Morand

Ort: Antwerpen, erste Hälfte des 10. Jahrhunderts. Größere Pause nach dem 1. und 2. Akt.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 S. — Ende nach 10 Uhr.

Spielplan:

Freitag, Abonnement-Vorstellung, P. P. D. Jugendfreunde. Lustspiel. Hierauf: Grosses Tanz-Divertissement. Sonnabend, Abonnement-Vorstellung, P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. Don Carlos. Dramatisches Gedicht. Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. Die Journalisten. Lustspiel. Sonntag Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement, P. P. A. Der Freischütz. Oper.

An die Direktion des Stadt-Theaters.

Abonnement D bitter um baldige Aufführung des „Herrgottschneiders von Oberammergau“.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: Hugo Meyer. Heute: 12 Debüt!

Weltstadt-Riesen-Programm.

Nishihama Matzui,

kaiserlich, japanische Hofkünstler-Truppe in ihren eigenartigen Gankleiden

Neu! Zum ersten Male in Danzig! Neu!

Conrady Perey,

Blismodellieur.

und 10 hervorragende Attraktionen.

Nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant Doppel-Frei-Konzert.

Theaterleiter: Freiburger jr. Theaterkapelle.

Grossartig schön

Ist im Kaiser-Panorama in der Passage

die Reise in die

Urwälder Süd-Amerikas.

Geöffnet von 11-1 und 3-9 Uhr.

Entree 25 Pf., 5 Billets 1 Mk., Kinder 15 Pf.

Apollo.

Heute Wurst-Picknick.

Morgen Familien-Abend.

Restaurant Hotel de Stolp.

(Konzert-Saal.) Dominikanerplatz.

Täglich grosses Doppel-Konzert,

ausgeführt von der

Tyroler Sänger- u. Jodler-Truppe (Zarlinden)

und Militär-Konzert,

ausgeführt von Mngl. der Kapelle des Inf-Regts. Nr. 128. Anfang 7 Uhr. Entree frei. Ende 11 Uhr. M. Nitschl.

Sonntag und Feiertag: Zwei Konzerte:

Vormittag von 12-1 1/2 Uhr, Nachmittag von 5-11 Uhr.

Neu! Neu! Restaurant A. v. Niemierski, Brodküchengasse 23.

Täglich: Grosses Konzert

der berühmten Alpen-Sänger-Truppe, bestehend aus 6 hübschen Damen, 1 Herrn.

Entree frei! Anfang des Konzerts 7 Uhr. Entree frei. Hochachtungsvoll A. v. Niemierski.

Danziger Theater-Verein

„Einigkeit“

Sonntag, den 4. November:

1. Wintervergnügen

im Saale des Café Nötzel, 2. Petershagen, bestehend aus:

Konzert, Theater und Tanzkränzchen.

Anfang des Konzerts 6 Uhr, des Theaters 7 Uhr, wozu ergebenst einladet (50986) Der Vorstand.

Allgemeiner Bildungs-Verein

(Eingetragener Verein.) (18230)

Sonntag, den 4. November 1900, Abends 7 Uhr, im Bildungsvereins-Hause, Sintergasse 16,

1. Wintervergnügen,

bestehend aus Konzert, Männerchören, Sologeistlichen, humorist. Vorträgen, Theater und Tanz. — Entree: Mitglieder 20 S., Gäste 30 S. Der Vorstand.

Konzertsaal im Danziger Hof.

Sonntag, den 4. November, Abends 8 Uhr,

Lieder-Abend:

Raimund von zur Mühlen

Klavier: Pianist Otto v. Gruenewaldt.

- 1. Schubert: a) Die Allmacht. b) Der Jüngling a. d. Quelle. c) Der Mosenjohn. 2. Tschalkowsky: a) Mein, wenn ich liebe. b) Warum? c) Warum? d) Inmitten des Waldes. 3. Schumann: a) Du bist wie eine Blume. b) Ich sende einen Gruß. c) Was will die einjame Thräne. d) Frühlingsnacht. e) Der Sidalgo. 4. Wih. Berger: a) In der Christnacht. b) Einjam. c) Glück. d) Wohl wandelt' ich. (18216) Flügel: Ibach aus C. Ziemssen's Magazin, Sundeagasse 36.

Eintrittskarten a 3,-, 2,50 u. 2,- M., Sitzplatz 1 M in C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung (G. Richter) Sundeagasse 36 und Abends an der Kasse

Festsäle.

Hotel du Nord

hält seine renovirten Säle für Festlichkeiten bestens empfohlen (17197)

Restaurant Arendt Jopengasse 32.

Heute Abend: (18206)

Wurst - Picknick,

Leber-, Blut- und Grühwürst. Eigene Fabrikat.

Hotel Vanselow

Donnerstag, 1. November, Abends 7 Uhr:

Wurstessen

(Eigene Fabrikat) wozu freundlichst einlade.

Täglich:

Königsberger Rindersteck in Bouillon

Gisbein mit Saucerkohl.

Ausgang von:

Königsberger Bier (Bonarth)

Culmbacher, Münchshof, (18141) Otto Kunath.

Restaurant

Martschinske,

Jopengasse 46.

Heute Abend:

Groß. Wurstessen.

Nur eigenes Fabrikat.

Den! 1. Damm 2. Den!

Noch nie dagewesen.

Täglich:

Großes Frei-Konzert

ausgeführt von den schönsten Damen der Welt.

„Chrysanthemum“.

Halt! Jeder soll und muß sehen.

Anfang 7 Uhr

Es ladet ein F. Zühlke.

Donnerstag, den 1. November

Gross. Frei-Konzert

Restaurant und Café

Schichangasse 6,

wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet

Albert Hintz.

Kaiserhof.

Meine Säle und sonstige

Facilitäten zu Hochzeiten und Festlichkeiten aller Art, sowie meinen anerkannt

kräftigen Mittagstisch.

A. Rutkowski.

Café Grabow

vorm. Moldenhauer.

Heute Donnerstag, den

1. November, Abends 8 Uhr:

Gesellschafts-Abend.

(18227)

Vereine

Verein

ehemal.

Pioniere

Das erste

Winter-Vergnügen

findet am Sonnabend, den

3. November cr. im Café

Schra statt. (18187)

Der Vorstand.

Geschnitzte

Holzwaaren

als Rauchtische Paneelbretter Handtuchhalter Schreibzeuge Zeitungsmappen empfohlen (18049) B. Sprockhoff & Co.

Möbel!

Complete

Wohnungs-

Einrichtungen

zu billigen Preisen bei streng reeller Bedienung. Besichtigung des Lagers vor jedem Möbel-Einkauf empfehlenswerth u. gerne gestattet. (16470)

B. Altmann & Co., 32 Breitgasse 32.

Gut Belonten empfiehlt frei Haus vorzügliche Speisekartoffeln. Magnum bonum per Ztr. 2,00 M., Dabersche per Ztr. 1,80 M.

Proben giebt und Bestellungen nimmt entgegen (17963)

Victor Busse, Gärergasse 56 u. 4 Damm 8.

Wegen Einführung von Spezial-Artikeln verkaufe email. Geschirre und viele Wirthschaftssachen zu sehr billigen Preisen vollständig aus. (17639)

Eduard Bahl, 67. Altstadt, Graben 67. Nähe am Hausdor.

Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Nachricht, daß die Kartoffellieferung nächste Woche beendet wird. Bestellungen recht bald erhalten. Proben zu haben Hotel Marienburg, Langgasse 36 und Portschallengasse 2. (17640)

H. Böttner, Stawisten.

Prima Holländer Austern empfohlen (18159) Herrmann Müller & Co., Sohlenmarkt 22, vis-à-vis der Hauptwache.

Danziger Privat-Aktien-Bank, Danzig, gegründet 1856. Aktienkapital 6 Mill. Mk., Reserven ca. 1 3/4 Mill. Mk.

Wir vergüten zur Zeit an Zinsen vom Einzahlungsstage ab für Baar-Einlagen ohne Kündigung. 3 1/2 % bei 1 monatlicher Kündigung . . . 4 % „ 3 „ „ . . . 4 1/2 %

7 Holzgasse 7.

Courlinie Danzig-Stutthof.

Wegen Reparatur der Schiffschleuse Danziger Haupt wird die Eibinger Wechsel vom 5. November ab auf 6-8 Wochen gesperrt. Aus diesem Grunde werden die täglichen Tourfahrten mit Sonntag, den 4. November cr. für diese Saison eingestellt.

Courlinie Danzig-Nickelswalde.

Der an Sonntagen um 7 Uhr früh von Danzig und um 4 Uhr Nachmittags von Nickelswalde eingelegte Extradampfer fährt von November ab nicht mehr.

„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (18215)

Morgen: Kolonialabend,

8 1/2 Uhr, „Danziger Hof“. Uebergabe von Geschenken an die Abtheilung. Zwanglose Mittheilungen des Vorsitzenden über seine Reiseerlebnisse unter Vorlage von Photographien. (18200)

Spezial-Zigarette Baron von Wrangel Nr. 36.

Aus edelsten, türkischen Tabaken hergestellte Zigarette, mild u. aromatisch, halte ich Liebhabern einer guten Qualitäts-Zigarette angelegentlichst empfohlen.

Die Zigarette wird mit und ohne Mundstück in verschiedenen Packungen hergestellt, und ist in vielen hiesigen und auswärtigen Zigarettenhändlungen erhältlich.

Telephon Nr. 945. Zigarettenfabrik Stambul Telephon Nr. 945. J. Borg, (15408) Danzig, Marktausgangsgasse Nr. 5.

Regenschirme,

beste haltbare Qualitäten, (17441) von 1,50-36 Mk. — Bezüge und Reparaturen.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Pa. Press-Torf

offerirt billigt, jedes Quantum H. Wandel, Danzig, Frauengasse 39. (18090)

Hochfeiner Grog-Rum

per Liter 1,00 M incl. Flasche, Extra feiner Cognac

per Liter 1,25 M incl. Flasche. (17534) Leere Flaschen nehme ich mit 10 S. zurück. Paul Machwitz, 3. Damm Nr. 7. Fernsprecher Nr. 474. Fernsprecher Nr. 474.

Liquorfabrik zum goldenen Fisch

Alex Stein, (18030) Dominikswall Nr. 12, — Fernsprecher 915, empfiehlt seine anerkannt feinen Liköre, darunter „Ostsee-perle“, gleichlig geschliffen unter Nr. 20 006, fow. sehr preiswerth Cognac, Rum, Arak und diverse Pansche. Postkarte, entb. 3 Flaschen Liqueure nach Wahl Mk. 5,00.

Hiesigen Saucerkohl, Zurückgeschickte vorzügl. neue Erbsen empfiehlt Schuhe und Stiefel Albert Meck, 20. Bldgstr. (50196) Heilige Geistgasse 19. (49766) M. J. Krefft, Drehergasse 21.

Danziger Privat-Aktien-Bank, Danzig,

gegründet 1856. Aktienkapital 6 Mill. Mk., Reserven ca. 1 3/4 Mill. Mk.

Wir vergüten zur Zeit an Zinsen vom Einzahlungsstage ab für Baar-Einlagen ohne Kündigung. 3 1/2 % bei 1 monatlicher Kündigung . . . 4 % „ 3 „ „ . . . 4 1/2 %

Der Prozess Sternberg
begann in seiner neuen Auflage am Dienstag vor der 9. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin.

Wie bekannt, ist der Angeklagte Sternberg seiner Zeit beschuldigt gewesen, mit drei minderjährigen Mädchen in unerlaubter Weise in Verkehr getreten zu sein.

Der erste Verhandlungstag wurde ausschließlich durch die umfangreichen Erklärungen des ersten Angeklagten über den Fall Woyda in Anspruch genommen.

Der Angeklagte Sternberg erklärte, dass er in der Zeit der Verurteilung in Berlin gewesen sei und dass er sich nach Amerika begeben habe.

Der Angeklagte Sternberg erklärte, dass er sich nach Amerika begeben habe und dass er sich dort in der Zeit der Verurteilung aufgehalten habe.

Der Angeklagte Sternberg erklärte, dass er sich nach Amerika begeben habe und dass er sich dort in der Zeit der Verurteilung aufgehalten habe.

Der Angeklagte Sternberg erklärte, dass er sich nach Amerika begeben habe und dass er sich dort in der Zeit der Verurteilung aufgehalten habe.

Der Angeklagte Sternberg erklärte, dass er sich nach Amerika begeben habe und dass er sich dort in der Zeit der Verurteilung aufgehalten habe.

Mütter bereit erklärt, wenn ihr 5000 Dollars gezahlt würden; dies habe er aber abgelehnt.

Am Mittwoch wurde die Vernehmung Sternbergs fortgesetzt. Derselbe ludte als den Verdächtigen der Woyda den bekannten „Groß- und Kleinhändler“ hinzu.

Die Angeklagte Woyda erklärte, dass sie die Angeklagten Sternberg und Woyda in der Zeit der Verurteilung in Berlin gesehen habe.

Die Angeklagte Woyda erklärte, dass sie die Angeklagten Sternberg und Woyda in der Zeit der Verurteilung in Berlin gesehen habe.

Die Angeklagte Woyda erklärte, dass sie die Angeklagten Sternberg und Woyda in der Zeit der Verurteilung in Berlin gesehen habe.

Die Angeklagte Woyda erklärte, dass sie die Angeklagten Sternberg und Woyda in der Zeit der Verurteilung in Berlin gesehen habe.

Die Angeklagte Woyda erklärte, dass sie die Angeklagten Sternberg und Woyda in der Zeit der Verurteilung in Berlin gesehen habe.

Die Angeklagte Woyda erklärte, dass sie die Angeklagten Sternberg und Woyda in der Zeit der Verurteilung in Berlin gesehen habe.

Handel und Industrie.
Danziger Schlacht- und Viehbof.
Ausfertigung vom 1. November.

Butten: 1 Stück. 1) Vollständige Bullen höchsten Schlachtwerts - Nr. 2) mäßig gedrehte jüngere und gut gedrehte ältere Bullen 26 Nr. 3) gering gedrehte Bullen - Nr. 4) Dohle 5 Stück. 1) Vollständig ausgewachsene Ochsen höchsten Schlachtwerts bis zu 6 Jahren - Nr. 2) junge, gesunde, nicht ausgewachsene Ochsen - Nr. 3) ältere ausgewachsene Ochsen 25 Nr. 4) mäßig gedrehte ältere Ochsen und gut gedrehte ältere Ochsen - Nr. 5) gering gedrehte Ochsen jeden Alters - Nr. 6) Kalbe 4 und 5 Stück. 1) Vollständig ausgewachsene Rinder höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren - Nr. 2) ältere ausgewachsene Rinde und wenig gut einwirkende jüngere Rinde und Kalber 25 Nr. 3) mäßig gedrehte Rinde und Kalber - Nr. 4) geringe Rinde und gedrehte Kalber - Nr. 5) Kalbe 25 Stück. 1) Reine Mastkälber (Vollmilch-Droh) und beste Saugkälber 38-42 Nr. 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber - Nr. 3) geringe Saugkälber - Nr. 4) ältere, gering gedrehte Kalber (Kessler) - Nr. 5) Kalbe 73 Stück. 1) Mastkälber und jüngere Mastkälber - Nr. 2) ältere Mastkälber 20-22 Nr. 3) mäßig gedrehte Hammel und Schafe (Vollwolle) - Nr. 4) ältere Hammel und Schafe (Vollwolle) - Nr. 5) Hammel und Schafe (Vollwolle) 63 Stück. 1) Vollständige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 40 Nr. 2) fleischige Schweine - Nr. 3) züchterempfindliche Schweine (Sauen und Geber) - Nr. 4) ausländische Schweine - Nr. 5) Ziegen: 1 Stück. Altes per 100 Pfund lebend Gewicht.

Der Preussische Landwirtschafts-Kammern.
31. Oktober 1900.
Für inländisches Getreide ist im M. per To. gezahlt worden.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Lists prices for various grain types and quantities.

Table with columns: Son, Rad. Lists prices for different types of wheels or similar items.

Table with columns: Son, Rad. Lists prices for different types of wheels or similar items.

Bohnenbericht von Vieler und Hardmann.
Aktien-Gesellschaft, Danzig, Neufahrwasser und Stern.

Bohnenbericht von Vieler und Hardmann.
Aktien-Gesellschaft, Danzig, Neufahrwasser und Stern.

Thorner Weichel-Schiffs-Rapport.
Table with columns: Name des Schiffes, Fahrzeug, Ladung, Bon, Rad.

Der heutige Sonntag und Landarbeit.
In der heute stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre der Abfahrtsbahnen als zu hoch und sprach die Erwartung aus, dass in weniger günstigen Zeiten nicht die Dienste der Aktionäre fänden, sondern der Abfahrtsbahnen sich ermöglichen würde.

Der heutige Sonntag und Landarbeit.
In der heute stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre der Abfahrtsbahnen als zu hoch und sprach die Erwartung aus, dass in weniger günstigen Zeiten nicht die Dienste der Aktionäre fänden, sondern der Abfahrtsbahnen sich ermöglichen würde.

Der heutige Sonntag und Landarbeit.
In der heute stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre der Abfahrtsbahnen als zu hoch und sprach die Erwartung aus, dass in weniger günstigen Zeiten nicht die Dienste der Aktionäre fänden, sondern der Abfahrtsbahnen sich ermöglichen würde.

Table with columns: Stationen, Bar. Mill., Wind, Wetter, Tem. Cel.

Table with columns: Son, Rad. Lists prices for different types of wheels or similar items.

Bei Verkäufungen, Katarth, Seifer, des Salzes wiesen schließend: Apotheker U. Brecht's Lepielfäure-Pastillen u. Schachtel 80 Pfg. in den Apotheken. Depot: Elephanten-Apothek.

Bei Verkäufungen, Katarth, Seifer, des Salzes wiesen schließend: Apotheker U. Brecht's Lepielfäure-Pastillen u. Schachtel 80 Pfg. in den Apotheken. Depot: Elephanten-Apothek.

Large advertisement for Alexander Barlasch, Spezial-Abtheilung Bettfedern und Dannen fertige Betten 15 Mark Bettwäsche. Includes various sub-ads for real estate, businesses, and services.

Amliche Bekanntmachungen
Bekanntmachung.
Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in Grundbuch belegen, im Grundbuche von Graudenz Band II Blatt 68 und 69 auf den Namen des Bäckersmeisters Stanislaus Dombrowski, welcher mit Anna geb. Soldt in Gütergemeinschaft lebt, eingetragenen Grundstücke wird aufgehoben.

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister A ist heute bei der unter Nr. 86 registrierten Firma J. Witt eingetragen, daß die den Kaufleuten Herrmann Laubmeyer und Anton Prina für obige Firma erhaltene Gesamtwirtschaften erfolglos ist.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neufahrwasser, Albrechtstraße 19 belegene, im Grundbuche von Neufahrwasser Blatt 282, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eigentümerinnen Jacob und Louise geb. Magunna-Osrowionka'schen Eheleute in Neufahrwasser eingetragene Grundstück am

Am 27. Oktober entziff der Tod durch einen plötzlichen Unfall meinen lieben, unvergesslichen Mann, meinen guten, lieben sorglichen Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Gottfried Vanselow
im 68. Lebensjahre.
Danzig, den 1. November 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 30. Oktober starb nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Zimmermann

Renate Groth
geb. Haberstein
in ihrem 76. Lebensjahre. Um stille Beileid bitten Sandweg, den 29. Oktober 1900.

Am 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, starb nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. d. Mts., 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle Heiligenleichnam aus statt.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des St. Marien-Kirchhofes, Salbe Allee, aus statt.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. November, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause Kanigshof, Jäschenthalerweg Nr. 17 aus statt.

Grosse Auktion
Altstädtischer Graben 38 pt.
Morgen Freitag, 2. Novbr. Vorm., von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage in meinem Auktionslokal Altst. Graben 38 das zu mir beschaffte Mobiliar wegen Verfallens der Wirtschaft an den Meistbietenden versteigern: 1 maß. Damenschreibtisch, 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. Kleiderschrank, 2 Marmortische, 1 hochfeines tadelloses Tafelset, 1 Lehnstuhl mit Stuhlerei, 1 Plüschsofa, 1 Ripssofa, 1 Damasssofa, 2 Bettgestelle mit Matratze und Keilissen, 1 maß. Speisetisch mit 2 Einlagen, 18 feine Rohrstühle, 2 Pfeilertische, 2 Delgenmäde, 1 Tischglaskonsole, 1 Sopha, 1 Bettsofa, 1 Bettsofa, 1 Feldbettgestell, Küchenschrank, 2 Herren-Fahrräder, 1 Musik-Automat, und mehrere andere.

Mobilien-Auktion
Breitgasse 79 Saaletage.
Sonntags, 3. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Räumung folgendes verzeichnen: 3 elegante Plüschgarnituren, 1 Rubelbett, 2 Paradebettgestelle, 4 hirt. Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen, 1 Maß Bett, 2 Speiseausrichtische, 1 Waschtisch, 2 Nachtschische mit Marmor, 1 elegantes Speisebuffet, 1 nußb. Zylinderbureau, 1 Herrenschreibtisch, 1 da. Damenschreibtisch, 2 Trumeaux, 4 Pfeilertische, 2 Sophaspiegel, 3 nußb. Kleiderschränke, 2 da. Vertikows, 1 Schlafsofa in Moquetplüsch, 1 da. in Fannastoff, 1 Plüschsofa, 1 Plüschsofa mit Taschen, 1 Teppich, 2 Sophaschische, 2 Delstider, 1 Garderobenschrank, 1 Ripssofa und viele andere Sachen, wozu einlade.

Auktion in Ohra, Hauptstraße 57.
Montag, den 5. November cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage am oben angegebenen Orte das aus der F. Berlowitz'schen Konsumwareneinrichtung bestehende Lager, bestehend aus großen Vorräten in: Gamachen, gewalzte und ungewalzte, Blätter, mit und ohne Futter, grauer Zwirn, Leisten, Kofleder, Rindleder, Kalbleder, Kipfe, Schafleder, eine große Partie Schafleder, ca. 20 Ctr. Spalleder, ca. 1200 m Gamuzg, Originalstücke Saub-Näse, große Quantitäten Seber-Abfälle, ca. 10 Ctr. Stahlrohr, ca. 10 Ctr. Draht- und Eisennägel, ca. 5 Ctr. Kleber, ca. 10 Ctr. gestreiften Drillich, 1 große Partie Feimleder, 3 Stk. Dezimalwaagen, mit Gewicht und sonstige zur Schuhfabrikation gehörige Artikel mehr etc.

Auktion
Altst. Graben 94.
Freitag, 2. Novbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung: 1 Instrument öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Janke, Gerichtsvollzieher.

Mobilien-Auktion
Freitag, 2. Novbr. d. J., von Vorm. 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst, als: 2 Plüschgarnituren, 2 nußb. Kleiderschr., 2 da. Vertikows, 1 Sopha, 2 Paradebettgest., 1 Maß Bett, 2 hirt. Bettgest. mit Matratzen, 1 Schlafsofa, 1 Ripssofa, Speisetische, Stühle, Bilder, 2 Trumeauxspiegel mit Stufe und 2 Pfeilertische, 1 Musik-Automat etc., öffentlich meistbietend, wozu einlade.

Auktion
Mattenbuden 33.
Freitag, d. 2. November cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung 1 Herrensofa und 6 mit. Rohrstühle, ferner: 1 Reisekoffer u. 17 Bände Brochhaus Konverz.-Verikon (14 Aufl.) öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Auktion
Altst. Graben 94
Am Freitag, den 2. Nov., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung (18234) 1 Schreibtisch öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Janke, Gerichtsvollzieher.

Neue Synagoge.
Gottesdienst.
Freitag, den 2. November, Abends 4 Uhr.
Sonntags, den 3. November, Morgens 9 Uhr.
Vormittags 10 Uhr.
An den Wochentagen Abends 4 Uhr, Morgens 7 Uhr.

Ein großer Dierke u. Gähler, Sendbig, Ausgabe B, eine neue Zoologie zu kaufen gesucht. Off. u. U 488 an die Exp. d. Bl. erb.

Verpachtungen
Das Kruggrundstück
in Viertel Kreis Danziger Höhe, mit ca. 30 Morgen Land, ist vom 1. Januar 1901 ab anderweitig zu verpachten. Pächter hat die Abfuhr von Ziegelsteinen zu übernehmen. Stellmacher oder Schmied bevorzugt. (5008) Langfuhr, Jäschenthalerweg 2b Loewens & Hass.

Ein Materialwaaren-, Holz- und Kohlen-Geschäft nebst vollem Schank
ist von sofort zu verpachten. Zur Uebernahme der Baaren gehör. circa 3000 M. Otto Zebrowski, Soppensack bei Marienburg Westpreußen.

Verkäufe
Ein gutes Restaurant umständlich, sofort zu verp. durch J. Koslowski, Heil. Geistgasse 81.

Passend für Anfänger!
Eine Malerwerkstatt, mit ganzer Einrichtung, ist wegen Aufgabe des Geschäftes zu verkaufen. Offert. bis 5. Nov. unter U 448 an d. Expedition.

Wenn Sie einen Anzug brauchen, so kaufen Sie denselben nur bei (17116) J. Jacobson, Holzmarkt 22.

Ein Damenpelz und Knaben-Wintermäntel zu verkaufen. Näb. Schw. u. hell. Dam.-Winterjaquet billig zu verk. Brondgasse 9a, 1 Tr. l. r.

Ein langer Damenpelz ist billig zu verkaufen. Preisgasse 2. Uniformrock auch für Verze zu verk. Altst. Graben 49, 2. Tr.

Ein noch gut erhaltener Schlitten (Einspanner) wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei Herrn Remuss, Langfuhr, Blumenstraße 8. (18157)

5 frächtige Sattelpferde, volljährig und gesund, sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises u. Alters unter 017911 an die Expedition dies. Blattes. (17911)

Ein gebrauchtes Kleider-schrank kauft die Kantine der Reiter-Kaserne. (17911)

Ein gebrauchtes Kleider-schrank kauft die Kantine der Reiter-Kaserne. (17911)

Ein gebrauchtes Kleider-schrank kauft die Kantine der Reiter-Kaserne. (17911)

Ein großer Dierke u. Gähler, Sendbig, Ausgabe B, eine neue Zoologie zu kaufen gesucht. Off. u. U 488 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein Zimmerlokal zu kaufen gesucht. Fleischergasse 87, 3. rechts.

Ein Materialwaaren-, Holz- und Kohlen-Geschäft nebst vollem Schank
ist von sofort zu verpachten. Zur Uebernahme der Baaren gehör. circa 3000 M. Otto Zebrowski, Soppensack bei Marienburg Westpreußen.

Verkäufe
Ein gutes Restaurant umständlich, sofort zu verp. durch J. Koslowski, Heil. Geistgasse 81.

Passend für Anfänger!
Eine Malerwerkstatt, mit ganzer Einrichtung, ist wegen Aufgabe des Geschäftes zu verkaufen. Offert. bis 5. Nov. unter U 448 an d. Expedition.

Wenn Sie einen Anzug brauchen, so kaufen Sie denselben nur bei (17116) J. Jacobson, Holzmarkt 22.

Ein Damenpelz und Knaben-Wintermäntel zu verkaufen. Näb. Schw. u. hell. Dam.-Winterjaquet billig zu verk. Brondgasse 9a, 1 Tr. l. r.

Ein langer Damenpelz ist billig zu verkaufen. Preisgasse 2. Uniformrock auch für Verze zu verk. Altst. Graben 49, 2. Tr.

Ein noch gut erhaltener Schlitten (Einspanner) wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei Herrn Remuss, Langfuhr, Blumenstraße 8. (18157)

5 frächtige Sattelpferde, volljährig und gesund, sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises u. Alters unter 017911 an die Expedition dies. Blattes. (17911)

Ein gebrauchtes Kleider-schrank kauft die Kantine der Reiter-Kaserne. (17911)

Ein gebrauchtes Kleider-schrank kauft die Kantine der Reiter-Kaserne. (17911)

Ein gebrauchtes Kleider-schrank kauft die Kantine der Reiter-Kaserne. (17911)

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des St. Marien-Kirchhofes, Salbe Allee, aus statt.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des St. Marien-Kirchhofes, Salbe Allee, aus statt.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des St. Marien-Kirchhofes, Salbe Allee, aus statt.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des St. Marien-Kirchhofes, Salbe Allee, aus statt.



Petersburger Gummischuhe

(nur bestes Fabrikat) empfiehlt

Bernhard Liedtke,

Langgasse 21,
Ecke Postgasse.



(18179)

Neufahrwasser, Schleierstr. 12, ist e. Wohn. u. 2 Stub. u. Zub. v. gleich zu verm. Näh. Heil. Geistgasse 1.

Brodbäckergasse 38 große Wohnung p. gleich oder später billig zu verm. Näh. im Geschäft.

11. Wohnung zu 11 A. an ruhige Leute zu verm. Neufahrw., Fischmeisterweg 48. **Schlemm.** 50836

Holzschneidergasse 8, 2, 3 Zimm., Balk., sämmtl. Zub. ist bill. zu v. Näh. d. i. Sout. (50826)

3 Zimmer, Cabinet. Ent. u. Zub. von gleich zu verm. **Hühnerberg 14.** **Mauerer 1, 1, e. fr. Wohn. u. 24. A.** ist zu v. **St. Junterg.** 5, **Müller.** (18188)

Johannsgasse 88 l. Hofw. u. ruh. kinderl. Einn. ist f. 11.50 A. zu verm. 2 Zimm. u. Cabinet mit eig. Saube u. Garten ist od. später zu verm. **Am Lindenbergr 7.** **Maschinenw.**

Kleine saubere Stube 12 A. gl. zu vermieten **Katergasse 22.** **Safelwerk 18, l. Stube, Küche,** u. od. zu verm. u. gleich zu beziehen.

Zimmer

Breitg. 2, 1. mbl. Vorderz. u. Cab. in sep. Ca. l. o. 25. 3. 1. A. (48956)

Sundgasse 26, 2, freundl. gut möbl. Zimmer, separat, vorz. u. Pension, sofort zu verm. (50526)

Ein möbliertes Zimmer gl. u. verm. **Schieffergasse 3.** (50516)

Kauff. Markt 14, 1, nahe d. Centralbahnhof, ist e. ein möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. (50576)

Woggenpfl. 73, 1, freundl. möbl. Zimmer mit separ. Pension zu vermieten. (50836)

Brodbäckergasse 20, 3, gut möbl. Vorderzimm. an e. S. zu v. (50486)

Vorh. Grab 19 ist ein möbl. Zimm. mit Pension zu vermieten. (50386)

Milchkanncngasse 16, 2, gut möbl. Zimmer, sep. Eing., evtl. mit **Burghausen** p. 1. A. h. 3. v. (49956)

Kangasch, Bahnhofsstr. 19, part. rechts, gl. möbl. Zimmer zu verm. (50116)

Gut möbliertes Zimmer zu verm. **Heil. Geistgasse 24, 2.** (46856)

Tagelohnersgasse 10, 3, ein möbl. Zimmer zu verm. (50436)

Holzmarkt 7, 1, ist e. eleg. Zimmer u. Schlafcabinet zu verm. (50596)

Juntergasse Nr. 3, 2, 2, ist ein gr. gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten.

Kassubischer Markt 1b, p., ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Stübchen an ja. W. b. zu verm. **Mittergasse 6, 2, Müller.**

Kleine Stube, 3 Zp. sofort zu vermieten **Langgasse 30.**

Pfefferstadt 51, gut möbl. Vorderz. u. Cab. zu verm.

Ein dazwischen helles Zimmer mit sep. Ca. zu verm. **Nähergasse 9, 3.**

Breitgasse 59, ein feines möbliertes **Parterrezimmer** sofort zu verm.

Fröbl. möbl. Zimm. a. 1-2 Herren Nähe Werlt z. verm. **Schlagang. 18.**

Breitgasse 89, 2, eleg. mbl. Vorderz., sep. Eing., **Wasser, Hof** zu v. **Borberz** zu verm. **Gr. Gasse 7, 1.**

Ein gut möbl. Zimm. u. Cab. an 10 **Hrn. zu verm.** **Zungeländtische 1, p.** nahe d. **Kaiserl. Lu. Schichau** **Verit.**

Kleines möbl. Stübchen billig zu verm. **Poggenpfl. 166, 1, 2, 2.**

Landstr. 27, 2, möbliertes Zimmer mit **Burdenelgasse** zu vermieten.

Alt. d. d. sind möbl. Zimm. 15 A. b. e. **Wittwe. Off. u. U 451** erbeten.

Alt. Graben 105, an Holzgr., f. mbl. Zimm. u. Cab. an **Hrn. zu verm.** **Hundeg. 50, l. ist e. at. mbl. Vdrz.** in **Gr. e. Ca. u. 3 A. u. 2 Z.** (50766)

Heil. Geistgasse 135, 3, Eing. am die **Edel** ist ein feines möbliertes **Zimmer mit Pen.** ist zu v. **50 A. zu v.**

Helles, frdl., helz. Cabinet a. 5. o. d. gleich billig zu vermieten **Baumgartstr. 26, 3, u. 2 Neben.**

Gut möbl. Zimmer an e. Hr. z. verm. **Petersgasse, hint. d. 8, 25 26.**

Scheibenergasse 8, 2, e. Breita. gut möbliertes Zimmer zu verm.

Frangeng. 32, möbl. St.-Zimm. an 1-2 **Hrn. ist, a. tagw., zu verm.** **Gut möbl. Vorderzimm. mit Pen.** **Ein. ist, f. 3 v. Alt. Graben 33, 2.**

Fein möbl. Vorderz., separat, bequ. **Luftg., z. verm.** **Heil. Geistg. 8, 1.**

Möbl. Zimm. m. od. ohne Pen. an 1 od. 2 **Hrn. u. ist, f. 3 v. 1. Damm.**

Fröbl. möbl., sep. Vorderzimmer bill. zu verm. **Fischmarkt 20-21, 2, r.**

Heil. Geistg. 142, 2, (Holzm.), gut möbl. Zimm. u. Cab. zu verm.

Holzgasse 16 möbl. Zimmer nebst **Burdenelg.** zu verm. **Näh. d. 12, r. u.**

Breitgasse 42, 2 Treppen, freundl. sauber möbl. Zimmer zu verm. **am W. Pension.** (50966)

Breitgasse 56, Eing. Zwirngasse part. ist ein gut mbl. Zimm. z. verm.

Zopengasse Nr. 46 ein gut möbliertes Zimmer mit **Cabinet** von sofort zu vermieten.

Heil. Geistgasse 93, Pange-Gr. **Vangasse 49, 3, gut möbliertes** Zimm. u. **Wassh. Pen.** zu verm.

Frangeng. 27, 1, Ausf. Vangabr., ein möbl. Zimm. u. Cab. m. sep. Ca. u. v.

Mattengraben 9, 3 Cr., ist ein sep. saub. möbl. Zimmer m. **Schlafc. an 1-2 Hr. u. gl. 20 A. z. v.**

Ein gut möbl. Vorderzimmer sofort oder später zu verm. **eth. Näheres Sandgrube 12, part.**

Sundgasse 36, 3, ist ein feines möbl. Zimmer zu verm. (50896)

Gr. Mühleng. 13, 2, m. Holzgr., g. mbl. 3, sep. Eing., a. e. **Herrn zu verm.**

Fröbl. möbl. Vorderz., sep. Eing., ist zu verm. **Goldschmiedengasse 3, 2.**

Breitgasse 98, 3, ist e. mbl. Vdrz. mit sep. Eingang zu vermieten.

Sundgasse 24 mbl. 3, p. ist z. verm. **Schlagang. 19, 2, 2, (Konten-** **band)** ist ein feines, sehr sauber **möbliertes Zimmer** zu vermieten.

Alt. Graben 42, 1, 2, r., ein möbl. repariertes **Vorderzimmer** sofort zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer von gleich oder später billig zu vermieten **Drebergasse 11, 1, 2, r.**

Heil. Geistgasse 36, 2, ist ein feines möbl. sep. Vorderzimm. an 1-2 **Herrn mit Pen.** zu verm.

2 freundl. möblierte Zimmer mit sep. Eingang zu verm. **Neufahrwasser, Kirchenstr. 9, 1.** (50806)

Alt. Graben 57, 2, möbl. Zimmer m. sep. Eing. zu verm.

1 fl. möbl. Stübch. ist bill. z. verm. **W. W. Pen. Sundgasse 122, 2**

Breitgasse 105, 2, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Möbl. Zimmer mit a. ohne Pen. gleich zu verm. **Fischmarkt 12, 2.**

Pfefferstadt 49 sep. möbl. Zimm. **Burdenelg.** z. verm.

Möbliertes Vorderzimmer billig zu verm. **Gr. Beragasse 14, part.**

Ein bis zwei leere Zimmer zu verm. **Langgasse Nr. 4, 1, 2, r.**

Mbl. Zimm. zu verm. **Heil. Geistg. 9, 2.**

Ein möbl. Zimmer f. 12 A. ist zu v. **Sundgasse 11, pt. 2. Pension.**

Ein ant. möbl. Vorderzimmer zu verm. **Frangengasse 20, 1, 1. Cr.**

Ein ant. möbl. Vorderz., sep. Ca., **Frangengasse 3, 4, 1, v. a. Fröbl.** **g. mbl. Zimm. a. 1 od. 2 Hr. z. v.** (51006)

Ein ant. möbl. Vorderz., 1, 2, r. **Frangengasse 2, 1, 2, r.** (51036)

Alt. Krämmergasse 4, 2, ist ein saub. möbl. Zimmer vor gleich zu verm.

Paradenegasse 67, 1, 1, 1, 1, 1, 1, **Zimmer, separat, an 1-2 Hr. von** gleich zu verm. **Näh. d. i. Ant.**

Klein. Stube mit Pen. zu verm. **nielien Poggenspfl. 66.**

1. Damm 15, 2, Eing., ist ein frdl. möbl. Vorderzimmer zu v.

Junge Leute finden gutes Logis mit **Kost Tischlergasse 15, 1, 2, r.**

Ein junger Mann findet gutes **Logis Klein Nammberg 1, 1, 2, r.**

Gute Schlafst. z. hab. Häfery 58, 4. **Vogis zu haben Tischler. 62, 1, v.**

Vogis im freundl. Stübchen zu haben **Kassubisch, Markt 8, 1, 2, r.**

Junge Leute finden billiges **Logis Poggenspfl. 33, parterre.**

Anständiger junger Mann findet **gut. Logis Hühnerberg 10b, 2, r.**

Zwei junge Leute finden gutes **Logis Vorstädth. Graben 17, 1.**

Logis zu haben Lastadie **Nr. 23, Hof. Sannowitz.**

Ant. Handw. f. Vog. Hundg. 80, 3, 1.

Junge Leute find. Logis Baum- **gartengasse 3, 4, 2, r. 1, Vorderz.**

Anständiger junger Mann findet **gutes Logis Alt. Graben 64, 2.**

1 j. Mann f. Logis Nähm 1, 2, 2, r.

Zwei junge Leute finden Logis **Georgstr. 27, Aufst. Vangabr.,** **1-2 ant. ja. Leute find. saub. Logis** **im sep. Zimm. Tobiasgasse 34, 1.**

Anständig junger Mann findet **Logis Poggenspfl. Nr. 66.**

Mitbewohner f. sich bei e. ant. **Wittwe. Nr. 3, Konneng. 1, 2.**

Alleinst. Frau od. Mädchen f. sich **als Mitbew. in Gr. Nammberg 38, 1.**

Pension

Ja. Damen finden sofort Pension **für 30 A. Breitgasse 13, 2 Trepp.**

Junge Leute finden gute und **bill. Pension Heil. Geistgasse 8, 1.**

Div. Vermietungen

Großer Laden mit **Wohnung** und reichlichem **Nebengelöb. zu vermieten.** **Näh. Alt. Grab. 69 70, 17314**

Ein großer Lageraum ist zu verm. **Näh. bei Georg** **Lichtenfeld & Co. Breita. 128 29.** (50026)

Geräum. Lagerkeller zu verm. **Biergröhd. Gr. Wollweberg. 6.** (49886)

1 bis, flott gegang. Meiereigeb. **b. z. um. Näh. Brunshöferw. 43, 1.** (49786)

Heller Lagerkeller zu verm. **Frangengasse Nr. 13.** (48806)

Geldäfts-Local **Langgasse 40,** **erste Etage,** mit reichlichem **Nebengelöb.** **resp. Wohnung, worin seit dem** **letzten 10 Jahren ein Herren-** **Confections-Geldäfts mit sehr** **gutem Erfolg betrieben wurde,** **auch für Bureauzwecke außer-** **ordentlich geeignet, ist von** **sofort oder später anderweitig** **zu vermieten.** (17780)

Pferdeställe mit oder ohne **Wagenremise** zu verm. **Schlagang. 15, 1.** (21256)

Geldäftsstell. ist z. verm. **Breitg. 24.** (49646)

Stallungen, mit **oder ohne Remise,** zu verm. **Vönnepapoth. Langgasse 157 49**

Stallung für 6 **Pferde** nebst **Wohnung**, **Remise u. Hof** am **Teint-** **damm gel. ist zu v. Näh. b. Anton** **Kroft, Hühnerberg 4.** **Sein. 941.** (50006)

Die Hofplätze **Hopfgasse 1, 50 und 83** ferner **der Speicher Hopfgasse 48,** **sind zu vermieten euentl. zu** **verkaufen. Näheres Sund-** **gasse 67 68, l. Komtoir.** (50776)

Keller zu verm. Tobiasgasse 7. **Geldäftsst. v. Tischler. 13 50866**

Ein trod. Keller als Lageraum zu vermieten. **Frangengasse 44, 2.**

Ein großer Laden ist sofort zu verm. **N. 1. Damm 4, 1, 2, r.** (51016)

1 gr. Keller zu allem pass. nebst **Wohn. bill. zu verm. Alt. Gr. 78 v.**

Offene Stellen

Männlich. **Schneider find. d. Beschäft. Georg** **Lichtenfeld & Co., Breita. 128, 29.** (50086)

Jüngerer Hausdiener

findet Stellung. Nur solche mit **besten Zeugnissen** wollen sich **melden.** (50166)

Ernst Crohn, **32 Langgasse 32.**

Stellenvermittlung

(kostenfrei) für **Dring-** **ende u. Mitglieder** vom **Verband** **Deutscher Handlungs-Gehilfen** **zu Leipzig.** Die **Verb.-Blätter** **gr. Ausg. 2, 50 A. viertelj. bringen** **möghentl. 2 Hften mit je 500 off.** **taufm. Stellen. Geschäftsstelle** **Königsberg i. Pr., Passage 2, 2.** **Telephon-Nr. Nr. 1439.** (8612)

Vertreter

für eine **epochemachende** **amerikanische Neuheit,** **welche sich spielend leicht** **verkaufen lässt, gesucht.** **Der Artikel ist in Amerika all-** **gemein eingeführt u. findet auch** **in Deutschland den grössten An-** **klang. Gef. Off. sub H. 6. 10.000** **an Haasenstein & Vogler A.-G.,** **Frankfurt a. M.** (15599)

Schornsteinmauer

W. Bauer, (18168) **Maurer- und Zimmermeister,** **Neumarkt Westw.**

Tapezier und Dekorateur

findet von **sofort** dauernde **Stellung.** (18164)

Albert Sach; Möbelmagazin, **Grändenz, Grabenstrasse 22.**

1 jüngerer Bäcker-

geselle und Lehrling können **sofort** eintreten bei **F. Scheffler, Bäckermeister,** **Grändenz.** (18167)

Nachtwächter

für unsere **Fabrik** in **Schellmühl** **sofort** gesucht. Nur **zuverläss.** **Personen** mit **guten Zeugnissen** **wollen sich melden.** (18151)

A. Schönicke & Co., **Schellmühl.**

Maschinist

für **Regierungsdampfer** **Schiffswerk Merten.** (18144)

5 sehr gute Arbeiter **in und außer dem Hause** können **sich sofort** melden **S. Gertzki,** **Langgasse Nr. 36.** (49866)

1 tücht. Barbiergehilfe kann **eintreten Langgasse 36, 7, 50566**

Ein junger tüchtiger

Uhrmachersgehilfe kann **sofort** eintreten bei **P. Czarnocki, Uhrmacher,** **P. Stargard Wpr.** (18119)

Für ein feines Gar- **menten-Geldäfts wird ein** **zuverlässig, jung, Expedient** **vertraut ist, zum Antritt am** **1. Jan. 1901 euentl. früher, gesucht.** **Ausführl. Bewerbungsbedingungen** **mit Angabe d. Gehaltsanspr. und** **unter U 456 an die Exp. d. Bl.**

Ein jüngerer

Hausdiener f. l. werden. **Holzmarkt 23** (18182)

Schneider, findet d. Beschäft. **H. Bolze, Heil. Geistgasse 48**

Ein tücht. Materialisten vor **sofort** **aus 15. 11. ur. such im Auftrage.** **J. Koslowski, Heil. Geistgasse 81.** **Schneider, gel. Schellfeld 10, 2.**

Ein Tischlergehilfe **wird gesucht Heil. Geistgasse 136.**

Reiseinspektor

für **Leben** und **Unfall** **gesucht.** **Bayerische Hypotheken- u.** **Wechsel-Bank** **Otto Jeschling,** **Geitlige Geitgasse 103, 1, 2, r.** **Hundeg. 24, Schulh.-Gel. l. i. m.**

Steinseher gesucht **zur Restaurierung von 30** **qm** **Hofraum Schellfeld 41.**

Suche für mein Möbel- **geschäft einen bescheid. unver-** **heirateten jungen Mann als** **Aufseher.** **Paul Freymann,** **Brodbäckergasse 38.**

1 Klempner, der selbst arb. stellt **ein Witt. Café Lindenhof Gr. Altze**

Hausdiener

(17 bis 19 Jahre alt) **suchen sofort** (18207)

d'Arragon & Cornelius, **Langgasse 53**

Malier u. Tapezierer **findet paar Tage Beschäftigung** **Brodbäckergasse 38.**

Herrsch. Diener i. Offizierh. ist **geh. F. Marx, Jopengasse 62**

Freienachhilfe kann sofort **eintreten. Volkmann Mohl**

Malergehilfe, tüchtig in **Schrift, findet Beschäftigung** **H. Adomat, Langgasse 37.** **Mirzauer Bromnadenweg.**

Ein

Verkäufer, mit **Eindrachten von Arbeiter-** **Konjektion** **vertraut, suchen** **per 1. Dezember cr.** **Ertmann & Perlewitz** **Danzig.** (18213)

Ein tücht. zuverlässiger **Hausdiener** findet dauernde **Stellung. Saramagazin, Milch-** **kanncngasse 4, 5.**

Rohrleger,

Der Meineidsprozess Masloff in Königsberg

Von unserem nach Königsberg entsandten Mitarbeiter.

Königsberg, 31. Oktober.

Schöster Verhandlungstag

Etwas, das Königsberg seit langer Zeit schwer vermisst hat, ist für kurze Zeit in die Mauern der Stadt wieder eingeleitet, nämlich Leben, Fremdenverkehr, Geschäftsverkehr! Wie eine Erinnerung aus einer besseren Zeit munter es den Königer an, wenn er den täglich steigenden, ungewöhnlichen Fremdenzufluss sieht, wenn er hört, daß die Hotels und Gasthöfe derart überfüllt sind, daß die Fremden keine Aufnahme mehr finden können, wie beispielsweise in meinem Hotel — im Speisesaal drei, vier Beisitzer aufgestellt und im Nachbarhotel der Tanzsaal eingeraumt werden müssen, um alle zu beherbergen. Seit es offenbar geworden ist, daß die Staatsregierung den Anfang zu wenig beachteten Meineidsprozess Masloff dazu bestimmt hat, die ganz gemaltene Materie der Winterhilds Mordtatsache vor der breiten Öffentlichkeit, vor dem ganzen deutschen Reich eingehend zur Erörterung zu bringen, um darzutun, wie die Dinge über die so unendlich viel gesprochen und geschrieben worden ist, liegen, was von den staatlichen Organen geworden ist, um Klarheit zu schaffen, um den Urheber all des Jammers, den der traurige Fall gestiftet hat, zu ermitteln. Allen Meinungen wird im Rahmen dieses Meineidsprozesses, der selten feinesgleichen hat, der breitere Raum gewährt, nicht ein einziger Beweis: antrag, von welcher Seite er auch gestellt wurde, ist bis jetzt abgelehnt worden. Seit man die Bedeutung dieses Prozesses erkannt hat, strömen neue Interessenten, vornehmlich Journalisten herbei und fröhlich flattern die eingehenden Berichte über den Verlauf der Verhandlung nach allen Richtungen der Windrose.

Ueber den Verlauf der heutigen Verhandlung ist bereits auf dem Drahtwege eingehend berichtet worden. Die Sitzung begann mit der Vernehmung des Revolvers Zimmer. Der Inhalt dieser Aussage und der Aussagen der Herren erster Bürgermeister Leditz und Kriminalkommissar Wehn, die bezüglich der Durchsuchung des Weyh'schen Hauses und anderer Baulichkeiten am Wändische gehört wurden, ist bereits wiedergegeben. Herr Wehn machte auch Angaben über die mit Masloff bezüglich seiner Wahrnehmungen angefertigten Verzeichnisse am Weyh'schen Hause, doch wiederholte sich diese Angaben in der am Nachmittag erhobenen Aussage des Kriminalinspektors Braun. (Siehe diese. Die Red.)

Ein interessanter Zwischenfall

ereignete sich nach der um 11 Uhr beendeten Frühstückspause. Vor Wiedereintritt in die Verhandlung nahm der Oberstaatsanwalt das Wort zu folgender Erklärung: „Es liegt mir hier ein Brief des Zeugen Kriminalkommissar Wehn vor. Derselbe Brief ist eine Nummer der „Staatsbürger Zeitung“ beigegeben, die einen vom 28. Oktober d. J. datierten Artikel mit der Überschrift „Neue Fundstücke“ enthält. Es wird in dem Artikel behauptet, der Zeuge Wehn habe am Sonntag in Gemeinschaft mit dem Kriminalinspektor Braun und dem Fleischmeister Adolph Lewy eine nochmalige Besichtigung des Hofmann'schen Hauses vorgenommen. Ich bemerke dazu, daß Herr Wehn sich am Sonntag nicht in Königsberg gehalten hat, daß er sich vielmehr mit dem Sachverständigen, Gerichtsphysikus Dr. Puppe am dem Tage in Marienburg und Danzig aufgehalten hat. Herr Braun war zwar in Königsberg, ist jedoch den Tag geradelt ausgegangen, was er eidlich bekräftigt hat. Ich gebe den Brief hiermit zu den Akten.“

mit dem Kriminalinspektor Braun und dem Fleischmeister Adolph Lewy eine nochmalige Besichtigung des Hofmann'schen Hauses vorgenommen. Ich bemerke dazu, daß Herr Wehn sich am Sonntag nicht in Königsberg gehalten hat, daß er sich vielmehr mit dem Sachverständigen, Gerichtsphysikus Dr. Puppe am dem Tage in Marienburg und Danzig aufgehalten hat. Herr Braun war zwar in Königsberg, ist jedoch den Tag geradelt ausgegangen, was er eidlich bekräftigt hat. Ich gebe den Brief hiermit zu den Akten.“

Vorl.: „Der Zeuge Wehn soll eintreten“. Zeuge wird über die obige Angelegenheit auf seinen Eid befragt und erklärt, er sei mit Dr. Puppe am Sonntag um 1/5 Uhr früh nach Danzig gefahren und erst spät Nachts von dort zurückgekehrt. Eine Frage des Verteidigers Hunrath, ob Zeuge dann vielleicht an einem anderen Tage die Besichtigung des Hofmann'schen Hauses vorgenommen habe, beantwortet Wehn dahin, daß er überhaupt noch nicht in der Nähe jenes Hauses sich aufgehalten habe, außer bei dem Lokaltermin. — Der Gegenstand ist damit erledigt. — Zeuge macht noch Mitteilungen über seine Ermittlungen, die er seit dem 25. März d. J. geführt hat. Lewy habe dem Zeugen gesagt, daß Masloff, als er im Auftrag seiner Schwiegermutter den Wachposten abholte, sich so aufführend neugierig umgesehen habe, daß es Lewy später den Eindruck gemacht habe, als wolle Masloff sich nur über die Verhältnisse orientieren. Herr Wehn hat auf Grund der Aussage der Frau Masloff mit dem Polizeikommissar Bloch und in der Weyh'schen Wohnung nach Uhrzeiger und Photographien gesucht, man habe aber nur eine Straußfeder von einem Bierbesitzer und andere Ketten gefunden. Von einer Photographie des Winters war keine Spur.

Die Weyh'schen Räucherzimmern

befinden sich, wie aus unserer Zeichnung am Montag ersichtlich ist, im Keller des Hauses. Auf Antrag der Verteidigung beschließt das Gericht, diese Kammern (es handelt sich um eine größere Kammer und einen sogenannten Dampfraum) spaltlich zum einmal gründlich durchzusehen zu lassen und zwar daraufhin, ob sich in dieser Räucheranlage vielleicht noch Reste von verbrannten Kleidungsstücken, Knöpfe, Schmalen etc.) vorfinden. Mit der Durchsuchung werden die Herren Stadtbaumeister Hampel und Polizei-Kommissar Bloch beauftragt und ihnen dabei aufgegeben, einen Schornsteinfeger zuzuziehen. Die Herren wählen dazu den Schornsteinfeger v. Trzebiatowski. Der Geschworene Weinberg regt an, gleichzeitig auch die beim Lokaltermin über dem Wändische und an der Kellermauer gefundenen Blaupapier daraufhin anzusehen, ob sie neu oder alt sind.

Während die Polizeibeamten Ritzsch, Kühn u. a. über ihre Mitwirkung bei der Durchsuchung der Synagoge und des Weyh'schen Hofes gehört wurden, wurden die Beauftragten die Besichtigung der Räucherzimmern aus. Zeuge Stadtbaumeister Hampel, nach Ausführung seines Auftrages: Er habe die Durchsuchung der

Räucheranlage im Weyh'schen Keller in der ihm aufgetragenen Weise ausgeführt. Es seien zwei Kammern vorhanden, eine größere und eine kleinere. In den Schornstein könne man nicht hinein, er sei zu eng. Die Kammern seien innen vollständig schwarz verbrannt. Es zeigten sich an der Anlage verschiedene Veränderungen aus neuester Zeit, doch scheinen dieselben geringfügiger Art. Teilweise sind Stellen frisch mit Lehm zugemauert, die Lehmfläche sei noch nach der Boden der Anlage klinge an einer Stelle wohl, es habe jedoch den Anschein, als ob der darunter befindliche Hohlraum nur klein ist. Es seien an einzelnen Stellen der Wand auch neue Steine eingemauert, deren Verankerung sich auch noch zeigen. Nach Ansicht des Zeugen müßten die Veränderungen vor 14 Tagen oder höchstens vier Wochen gemacht sein. Vorl.: „Können die Veränderungen nicht aus älteren Dattum sein?“ Zeuge: „Nein — sehr alt können sie nicht sein.“ Spuren von verbrannten Kleidern haben die Suchenden nicht gefunden, nur einige Reste von alten Tapeten und einer Art. Vorl.: „Adolph Lewy, es finden sich die in Ihrem Keller mehrere Veränderungen an der Räucheranlage vor. Wann sind dieselben gemacht?“ Zeuge Lewy: „Herr Präsident, der Dampfjoker war so schlecht, daß ich glaube, er wird mir zumessen fallen. Ich habe ihn deshalb durch den Maurer Portz ausbessern lassen.“ Vorl.: „Wann ist das geschehen?“ Zeuge: „So nach Neujahr. Die Feuerung lag auch nach vorne und so ungenügend, daß ich mir oftmals die Kleider anbraunte, wenn ich die Wirt einhing. Der Maurer Portz wird es ja wissen.“ Zeuge Hampel: „Es scheint mir, als ob zwei Mal an der Anlage etwas geändert worden ist. Die letzte Veränderung kann höchstens 14 Tage bis 4 Wochen zurückliegen.“ Vorl.: „Der Zeuge Lewy sagt doch, daß er nach dem 11. März seinen Handwerksbetrieb ganz eingestellt hat. Woza brauchte er dann die Räucherzimmern?“ Vorl.: „Wie ist das?“ Zeuge Lewy: „Herr Präsident ich habe nach dem 11. März mir noch ein- oder zweimal geschaut; als ich sah es ging nicht, habe ich es eingestellt.“ Vorl.: „H. Zielowski: „Sind nun die Veränderungen vor dem 11. März oder nach dem 11. März vorgenommen?“ Zeuge: „Ich glaube es ist vorer gewesen. Kann auch nachher gewesen sein. Ich kann nicht genau erinnern.“ Vorl.: (zögernd) „Ja, ich weiß nun nicht.“ — Man weiß ja nie, worauf Gewicht gelegt wird. Es ist eben — die Trennung zwischen Geschworenen und Gerichtshof. Die Strafammer würde sich schlüssig machen können, aber so weiß man nicht, worauf es den Herren ankommt. Wird noch eine genauere Durchsuchung der Räucherzimmern gewünscht?“ Die Vertreter der Anlage schweigen, die Verteidiger stellen keine Anträge, — aus der Mitte der Geschworenen wird verneint. Es erfolgt der Aufruf des Schornsteinfegermeisters v. Trzebiatowski. Zeuge Trzebiatowski nach Prüfung des Zeugnisses: Der vordere Raum der Räucherzimmern sei offenbar längere Zeit nicht

mehr benutzt worden. Der zweite Raum ist frisch gemauert, der Raum nämlich, von dem der junge Lewy (Jugo) jagte, daß dort immer die ganz dünnen Wirtie eingehängt wurden. Die Veränderung könne höchstens 14 Tage bis 3 Wochen alt sein. Zeuge Adolph Lewy: „Herr Präsident, eben besinne ich mich. Kräutler Krall oben klage mir, daß ihr Ofen so rauche und da hat mir der Schornsteinfeger Zente unten im Keller die Räucherzimmern unterleuchtet und alle Löcher zugemauert.“ Das Gericht beschließt, die Herren Maurer Portz und Schornsteinfeger Zente als Zeugen zu laden. Vorl.: „Herr Präsident, die Herren Maurer Portz und Schornsteinfeger Zente als Zeugen zu laden. Vorl.: „Herr Präsident, die Herren Maurer Portz und Schornsteinfeger Zente als Zeugen zu laden. Vorl.: „Herr Präsident, die Herren Maurer Portz und Schornsteinfeger Zente als Zeugen zu laden.“

Die freiwillige Untersuchung

Ueber die Frage, ob eine Beeinflussung der Angeklagten stattgefunden hat, wurde sodann Beweis erhoben. Als erster Zeuge über dieses Beweissthema wurde der Tischlermeister Kirstein von hier vernommen. Der Vorsitzende befragt den Zeugen, ob er einmal den Bernhard Masloff über seine Wahrnehmungen befragt habe. Zeuge: „Es war einmal an einem Tage im Mai in der Stadt große Aufrührung, weil sich das Gericht verbreitete, der Fleischmeister Hoffmann solle mit seiner Tochter verhaftet werden. Zeuge habe das Gericht nicht glauben können, weil ihm Hoffmann als ein ehrenwerther Mann bekannt war. Deshalb sei er zum Markt und in das Hotel Kühn gegangen, da es hieß, Hoffmann werde mit seiner Tochter dort verhaftet werden. Als er in dem Hotel weilte, kam der Angeklagte Masloff mit Herrn Zeitungsvorleger Kuhn von der Polizei, wo Masloff seine Befundungen niedergelegt hatte. Zeuge hörte, daß es Masloff war und da er schon viel über den Mann vernommen hatte, sei er neugierig gewesen und den beiden in das Zimmer, wo sie sich aufhielten, gefolgt. Unter dem Eindruck, daß Hoffmann, von dessen Unschuld er überzeugt war, verhaftet werden sollte, habe er mit Masloff ein Gespräch angeknüpft. Im Verlauf dieses Gesprächs habe er Masloff nur dringend ermahnt, unter allen Umständen die Wahrheit zu sagen, denn es liege hier ein Menschenleben auf dem Spiel. Jemand welche Beeinflussung habe er nicht geübt.“

Direktor der Helios-Gesellschaft Nichte sollte darüber vernommen werden, wie Masloff den Herren von der freiwilligen Untersuchung an einem Abend am Weyh'schen Grundstück dargetan hat, in welcher Weise er seine Beobachtungen gemacht. Zeuge Nichte ist dabei jedoch nicht zugegen gewesen.

Vor der Mittagspause wurde dann noch Ingenieur Ruby von der Helios-Gesellschaft vernommen, der den Erlangenlagen in Gemeinschaft mit Herrn Nichte vernommen hat. Zeuge Ruby schildert, wie Masloff am Weyh'schen Hause ihnen dargetan hat, wo, wie und was er beobachtet haben will. Nach den Darlegungen des Zeugen hat Masloff den Herren den Gergang ziemlich ebenso geschildert, wie nachher der Untersuchungsbehörde. Im Hotel ist Masloff eine Tasse Soufflé dargeteilt worden und

Berliner Börse vom 31. Oktober 1900.

Table with multiple columns listing financial data, including 'Deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', 'Eisenbahn-Prioritäts-Aktien', 'Bank- und Industrie-Papier', and 'Lotterien-Aussichten'. It contains various numerical values and names of companies and bonds.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Es geht mit Frömmern grad wie mit den Renommisten. Wie wahrhaft Tapfre nicht viel Lärm machen, still. Ins Feuer geh'n, wohin und wie die Ehr' es will: So trägt der echte Christ den Glauben nicht am Roeko. Und hängt die Frömmigkeit nicht an die grosse Glocke. Mollbre.

Irresterne.

Roman von G. v. Geyendorff-Grabowski. (Fortsetzung.) Der Obergärtner lehnte gerade von seiner Zuspitzung der Dreieckstür zurück, als das Stabholz des Kammertüchers seinen Weg kreuzte. Geldern verließ langsam sein Rad und schleuderte, es sorglich fahrend, neben Hartmann her. „Ein köstlicher Nachmittag!“ sagte er mit seinem jovialen Lächeln. „Und was die Gärten meines Freundes angeht, so machen Ihnen diese wirklich alle Ehre!“ Der Obergärtner lächelte geschmeichelt. „Sie sind so gütig, gnädiger Herr,“ erwiderte er mit einer Bescheidenheit, der man es anhöre, daß sie nicht echt war. „Ich habe auch eine glückliche Gard, mir gedehlt Alles.“ „Fräulein Hartmann, wie Sie sie erzeigen und herangebildet haben, legt von der Wahrheit Ihrer Behauptung den glänzendsten Beweis ab,“ sagte Geldern und war damit auf dem gewünschten Punkte angelangt. „Sie sind ein durch und durch vernünftiger, gesund denkender Mann, Herr Hartmann, wahrhaftig! Es ist Ihnen natürlich auch klar, daß sich Ihre Tochter hier mit all ihren Vorzügen durchaus nicht am richtigen Platze befindet, und das

muß Ihrem zärtlichen Vaterherzen oft ein bitteres Gefühl sein.“ Der Obergärtner zwang sein Suchsgeßicht in bekümmerte Falten. „So ist es! Wahrhaftig, so ist es!“ sagte er zustimmend. „Sie trafen genau das Rechte. Aber was kann ich thun, um meinem Kinde ein seiner würdiges Loos zu bereiten? Mich hält hier die Pflicht — und ohne einen Beschützer.“ „Natürlich, mein Vetter, natürlich!“ Wie dürfte das Mädchen ohne genügenden Schutz das väterliche Haus verlassen! Indessen, da ließe sich vielleicht Rath schaffen. Ich muß Ihnen gestehen, daß ich mich im Geiste bereits recht angelegentlich mit dieser Sache beschäftigt habe, und auch zu einigermaßen befriedigenden Resultaten gekommen bin.“ Der Obergärtner blickte den Redenden mit trefflich gespielter Ueberrückung an. „Der gnädige Herr sind wirklich so gut! Wenn Sie mich mit Ihrem Rathe unterstützen wollten — mir wäre ja kein Dvier zu groß für das Kind!“ sagte er, bei sich selbst hinzugehend: Nun kommt der Antrag! Hören wir, was dieser ehrenwerthe Cavalier uns zu bieten hat. Der Kammerherr strich sich mit behaglichem Lächeln den Bart. „Ich werde Ihnen meine Ansichten mittheilen; es steht dann bei Ihnen, sie zu theilen oder zu verwerfen. Nach meinem Dafürhalten gehört Ihre Tochter auf die Bühne. Ihre Schönheit, sowie ihre liebliche, obgleich ungeschulte Stimme erscheinen mir ganz dazu geschaffen, ihr einen Namen, ihre ein Zukunft zu bereiten, wie sie dieie auf keinem anderen Wege zu erreichen vermöchte. Natürlich müßte viel für ihre Ausbildung geschehen. Ich, mein bester Herr Hartmann, bin ein enthusiastischer Verehrer der Schönheit und der Kunst, wie und wo sie mir auch entgegen treten; ich widme diesen beiden Götinnen mein Leben und einen großen Theil meiner Mittel. Leider reichen letztere nicht weit, aber ich besitze vor-treffliche Beziehungen zu maßgebenden Persönlichkeiten im Reiche der Kunst; zweifellos würde sich

eine oder die Andere derselben bereit erklären, für die Ausbildung ihrer Tochter Sorge zu tragen und deren ferneres Geschick in die Hände zu nehmen. In allen Ehren natürlich, das versteht sich ganz von selbst.“ „Ihr ferneres Geschick — was meinen Sie, gnädiger Herr, welcher Art würde dieses sein? Welche Stellung würde mein Kind einnehmen, nachdem seine Ausbildung vollendet wäre?“ „Die Stellung einer Künstlerin, Herr Hartmann! Oder besser: die Stellung, welche die junge Dame sich selbst erwählt! Einem Weisen ihrer Art, steht die ganze Welt offen, nachdem ihr Freuden-hände die Pforten zu ihr erschlossen haben. Von ihr selbst hängt es ab, in welche Sphäre sie sich begeben will.“ Des Gärtners Anblick trug jetzt einen merklich veränderten, kühleren Ausdruck als zu Anfang des Gesprächs. Also eine Komödiantin — das sollte Maja werden! Weiter nichts! Ein solcher Vorschlag erschien dem trefflichen Herrn Hartmann, der auf sein ichönes Kind die kühnsten Hoffnungen baute, durchaus nicht einleuchtend und annehmbar. Trotzdem war es nicht rätlich, den liebenswürdigen und offenbar splendiden Gönner Maja's durch eine direkte Zurückweisung aufzubringen. „Das ist eine Sache, die überlegt sein will,“ nahm er nach einigen Sekunden des Nachdenkens das Wort: „ich bin ein einfacher Mann, aber ich habe in meiner Jugend ein Stückchen Welt kennen gelernt, und es ist mir nicht unbekannt, wie schwer es für ein Mädchen hält, im Komödiantenleben gut und ehlich zu bleiben — wie viele Gefahren grade diese Laufbahn in sich schließt, und daß sie auch sonst ihr Bitteres hat! Eine Schwester meiner guten Frau — Gott habe sie selig! — lebte und starb in diesem Stande; daher kenne ich denselben einigermassen.“ „Alles, was Sie da sagen, gilt nur allgemein für das niedrige Komödiantentum, Herr Hartmann, und läßt sich auf ein Künstlerdasein garnicht

anwenden. Sterne wie diese haben ihre eigene Bahn.“ „Mag sein, gnädiger Herr; jedenfalls kostet es mir Mühe, mich an den Gedanken zu gewöhnen, meine Maja könnte in die Substapen ihrer unglücklichen Tante Dorothea treten, womit ich in-dessen keineswegs gesagt haben will, daß es nicht überaus gütig und aufopferungsvoll von Ihnen ist, gnädiger Herr, sich meines Kindes in solcher Weise annehmen zu wollen. Gestatten Sie mir eine Bedenkzeit.“ „Mit dem geringsten Vergnügen, mein lieber Herr Hartmann,“ erwiderte der Rittmeister, seine Entschädigung hinter einem jovialen Lächeln verbergend. „Ich erwarte es garnicht anders. Ein derart un-eigennützigem Vorschlag wie der meine kann bei näherer Betrachtung nur gewinnen.“ Und so trennten sie sich inmitten des einfachen, weiten, lichtgrünen Wiesengrundes im besten Ein-vernehmen — während zur gleichen Zeit Graf Herrenstein auf der „Schönheit“ dunklen Garten-Gelände landete. Er hatte früher als gewöhnlich keine Siekta beendet und dann halb absichtslos den Weg nach dem Gärtnerhause eingeschlagen, sich in der ihm einzig möglichen, langsamen Weise mit Hilfe der schwarzen Krücken im Baumschatten fortbewegend. Untenwegs war er auf eine einzige Person, einen breitshulterigen, hüßlichen Mann mit stolzem Gesicht, großem, der ihn aus groben, blauen Augen recht iharf und prüfend angeblickt, dann in bescheidener, ansprechender Art gegrüßt hatte. Dieser junge Mann stand dann, das merkte Herrenstein, ohne den Kopf zu wenden, auf seinem Wege still und folgte ihm mit den Augen, bis er die Gartenpforte des Hartmann'schen Hauses erreicht und geöffnet hatte; danach setzte er sich langsam wieder in Bewegung. Maja hatte den „jungen König“ bereits vom Fenster aus bemerkt, und trat jetzt mit dem alt-modernen Rodrieffel aus der Haustür, ein stummes Willkommen in den aufleuchtenden, schwarzen Augen, ein halb schüchternes, halb freudiges Lächeln auf den Lippen.

zwar auf Veranlassung des Zeugen, der es für unangebracht hielt, daß Masloff am Vormittag hier zu sich nehme. Um 1 Uhr wurde die Sitzung auf zwei Stunden unterbrochen.

Die Nachmittags-Sitzung war wiederum, wie am Sonnabend, von kürzerer Dauer. Es fällt nämlich morgen in Folge des katholischen Feiertages Allerheiligen die Sitzung aus und viele der Geschworenen wollen mit den Abendzügen in die Heimat reisen.

Die Sitzung begann unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Es erfolgte noch eine Gegenüberstellung der Zeugen Symanski und des Zeugen Heinrich Friedländer.

Die öffentliche Sitzung legte mit der Vernehmung des Kriminalinspektors Braun ein.

Wie schon mitgeteilt, werden alle Hauptzeugen, insbesondere die richterlichen und Polizeibeamten, nur immer Punkt für Punkt vernommen. Bei dem geringen Umfang der Materie ist eine zusammenhängende Vernehmung des Einzelnen nicht gut möglich. In der Hauptsache handelt es sich für heute darum, die Durchsuchungen des Hauses Lewy und die von den Untersuchungsbeamten mit Bernhard Masloff angefertigten Verzeichnisse bezüglich seiner angeblichen Wahrnehmungen zu erörtern. Kriminalinspektor Braun:

Am Mai d. J. habe er in Gemeinschaft mit dem Kriminalkommissar Behn und dem Kriminal-Schutzmännchen Beyer spät Abends unter Zuziehung des Masloff Besuche am Lewy'schen Hause angefertigt, ob es möglich sei, Beobachtungen zu machen, wie sie Masloff behauptet. Es sei so dunkel gewesen, daß sie sich in der Mauerfrage an den Wänden entlang bis zur Hofthür des Lewy hin fühlten zu müssen. Zeuge Braun blieb mit Masloff allein, während Behn mit Beyer in das Haus gingen. Nun wurde Masloff veranlaßt, sich auf die Erde zu legen und unter der Thür hindurch zu sehen. Zeuge Braun hat das Gleiche, Masloff, aufgefordert, mitzugehen, was er sehr erwiderte: „Ich kann gar nichts sehen, aber der Mann trägt damals eine Lampe“. Nunmehr sei Kommissar Behn veranlaßt worden, eine Lampe in die Hand zu nehmen und sich damit hin und her zu bewegen. Masloff sollte nun sagen, wie viel Personen auf dem Hofe seien, konnte das aber nicht, sondern nannte eine falsche Zahl. Zeuge Braun erklärt, er habe auch nur sehr wenig wahrnehmen können. Die Lampe sah man gar nicht, nur ihren Schein und dieser Schein beleuchtete auch nur den Unterkörper des Herrn Behn. Den Eingang zum Keller konnte man überhaupt nicht sehen. Zeuge befindet sich ferner allgemein, daß das Lewy'sche Haus sehr gründlich durchsucht worden ist, daß man auch alle Wände abgeklippt und auf Hohlräume nachgeprüft habe. Der Zeuge muß danach wieder abtreten.

Die Vernehmung des Polizeibeamten Gantelmann war nicht von Belang, auf die Vernehmung des Sanitäts-Freiherrn v. Redlich-Neudorf wurde im Einverständnis mit den Prospektanten verzichtet.

Der Maurer Potratz befindet, er habe bei Lewy die Forderung der Handkammer nicht im Frühjahr dieses Jahres, sondern schon im Oktober vor zwei Jahren verlegt. Es soll darauf Schornsteinfeger Zeme gehört werden. Zeuge Adolph Lewy (herzutreten): „Herr Präsident, ich habe mich jetzt eben wieder besonnen. Es war nicht Zeme, der mir die Handkammer vermachte, sondern der Kupfermeister Spigalski. Es ist vor vier Wochen gewesen.“ Das Gericht beschließt, den benannten Kupfermeister zu laden.

Interessant ist noch eine Episode aus der Aussage des Kriminalkommissars Behn. Als Beispiel für unrichtige Angaben, die im Zusammenhang mit der Mordfrage leichtfertig beantwortet worden seien, erwähnt der Kommissar die Angelegenheit eines gewissen Orda aus Beuthen. Derselbe war am Vordage in Kontz und beidseitig, er habe gesehen, wie Winter mittels Lafoss auf der Landstraße von zwei Juden eingekerkert worden sei, die auf einem Wagen saßen. Winter habe geäußert: „Was wollt Ihr denn, ich bin ja der junge Winter“. Daher sei ein Irrtum seinerseits ausgeschlossen. Orda hat nunmehr in Beuthen vor dem Untersuchungsrichter gestanden, daß er einen Meineid geleistet habe.

Inzwischen wurde der ehemalige Polizeikommissar Kriess, jetzt in Bromberg beim Magistrat, vernommen. Zeuge machte zunächst Angaben über die Durchsuchungen vom 15. März, bei denen er als ausführendes Polizeiorgan mitgewirkt hat. Sodann schildert er die erste Vernehmung des Masloff auf der Polizei, die am 24. März durch ihn erfolgt ist. Es kommt dem Staatsanwalt dabei darauf an, festzustellen, daß Masloff mehrere Thatsachen nicht gleich angegeben hat, sondern erst später im Laufe der Unternehmung damit hervorgetreten ist. Zeuge Kriess bestätigt das. Vertb. Dr. Vogel stellt demgegenüber durch Befragen des Zeugen fest, daß die ganze Vernehmung nur ungefähr eine Viertelstunde gedauert hat, daß es sich eigentlich auch nur um eine kurze Anzeige zur Weitergabe an

die Staatsanwaltschaft gehandelt habe. Dr. Vogel läßt ferner aus den Akten feststellen, daß die ausgelegte Vernehmung damals erst 2000 Mk. betragen hat.

Ueber die erste polizeiliche Vernehmung der Frau Klotz, die am 18. April durch den Nachfolger des Herrn Kriess, Polizeikommissar Bloch, erfolgt ist, wurde Herr Bloch vernommen. Der Genannte antwortet in gleicher Eigenschaft in Spandau; er ist ein 23jähriger, schneidiger Herr, dessen kurze Wirksamkeit in Kontz genügt hat, um ihn, wie er in dem kürzlich verhandelten Aufbruchprozess selbst angegeben hat, hier recht beliebt zu machen. Bloch ist nicht aus dem Militärarmeenrücken hervorgegangen, sondern Offiziers-Apparat, was bei kommunalen Polizeikommissaren sehr selten ist. Der Zeuge befindet, Frau Klotz sei am 18. April bei ihm im Bureau erschienen, um sich über sein Vorgehen vom Abend vorher bei ihm selbst zu beschweren. Bloch hatte am dem Abend auf der Verfolgung einiger Krawallmacher mit 2 Polizeijungen sehr energisch auf ihr Einlenken in die verlassene Wohnung beharrt, auch zur Unterstützung seiner Forderung seinen Säbel blank gezogen. Trotzdem kam er nicht hinein. Gegenüber der Beschwerde — Bloch sagt, sie seien ganz gut auseinander gekommen, — habe Frau Klotz die Bemerkung machen lassen, er, Bloch, möge lieber dort stehen, wo er was von Winter zu finden sei. Die Andeutung veranlaßte den Kommissar in sie zu drängen, sie solle sich näher erklären. Erst meinte die Angeklagte, sie wisse wohl so manches, aber sie wolle nichts sagen; auf weiteres Drängen, erzählte sie dann aber, vor einigen Tagen sei ein fremder Knecht bei ihr gewesen und habe sie um Vermittlung eines Dienstes erlucht. Der Knecht, dessen Namen sie nicht wußte, den sie auch nicht in ihre Gefändnisse eingetragen hatte, angeblich, weil er keine Papiere hatte, erzählte ihr, er sei in der Mordnacht durch die Mauerfrage gekommen und dort 3 Männern begegnet, die ein schweres Paket zum Wächter trugen. Kommissar Bloch hat die Vernehmung nicht abgeschlossen, weil die Frau über die Identität des Knechtes keinerlei Angaben zu machen wußte.

Zeuge, Magistrats-Bureau-Assistent Ebertowski, der mit Bloch in einem und demselben Zimmer gearbeitet hat, bestätigt Bloch's Aussage in allen Punkten.

Der Kupfermeister Spigalski ist inzwischen am Gerichtshof erschienen; er bekennt, daß er im Auftrage Lewy's bei Friedlich Kroll einen Dien gezeigt, auch vor nicht langer Zeit die Handkammer etwas ausgebeßert habe.

Größeres Interesse nimmt die heutige Vernehmung des

Oberlehrers Dr. Hofrichter

In Anspruch. Dr. Hofrichter wird vom Vorsitzenden befragt, wann und von wem er Kenntnis davon erhalten habe, daß Frau Klotz etwas zu beklagen wisse. Der Zeuge erklärt, daß er über das Datum nichts Bestimmtes mehr wisse. Die Mitteilung habe ihm wohl der verstorbene Oberlehrer Thiel gemacht, dem überhaupt solche Nachrichten aus dem Hofe öfters zufließen. Zeuge sei in Gemeinschaft mit einem andern Herrn, (ob es der Zahnarzt Mubauer war, weiß Zeuge nicht mehr), zu der Frau Klotz hingegangen und habe sie über ihre Willensart zu der Mordfrage befragt. Frau Klotz beklage sich zunächst über die Behandlung, die sie durch die hiesige Polizei erfahren haben wolle. Ueberhaupt in allen den Fällen, in denen Zeuge und seine Freunde es für erforderlich hielten, die Unterlage aufgetauchter Gerüchte nachzuprüfen — es seien das nicht gar viele Fälle — hätten die Leute über scharfe Behandlung auf der Polizei geklagt. Bei Frau Klotz sei Zeuge mehrfach gewesen, um ihre Aussage festzustellen. Bei einem Besuch am 21. April traf Zeuge die Frau Klotz, bei einem früheren nicht. Auf Befragen erzählt Frau Klotz die Sache von dem fremden Knecht, von der Helena Lewy, die sie im Hause Lewy mit der Lampe aus dem Keller kommen gesehen haben will. Der Vorsitzende befragt den Zeugen eingehend über die Angaben der Klotz, um sie mit denjenigen in der Unternehmung zu vergleichen. Dr. Hofrichter vermag sich nicht mehr genau auf die einzelnen Vorgänge zu besinnen, er weist darauf hin, daß er seit Monaten aus der Bewegung in Kontz heraus sei und daß er in seinem neuen Wirkungskreise eine große Arbeitslast zu bewältigen habe. Bei der äußerst großen Redeliebe der Frau Klotz, sei sie überhaupt nicht fähig, ohne Umschweife zu erzählen. Der Vorsitzende bringt dem Zeugen eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft vom 24. April in Erinnerung, in der die Mitteilungen der Klotz dargelegt werden. Zeuge erklärt, daß er jene Anzeige unter dem frischen Eindruck der Unternehmung mit der Angeklagten geschrieben habe. Ferner theilte der Zeuge mit, daß er mit anderen Personen später noch zwei Mal bei Frau Klotz gewesen sei, einmal um die Masloff über die bei Lewy's gefundene Uhrtheile zu vernehmen und das andere Mal, um zu erfahren, ob der fremde Knecht wegen des Dienstes noch einmal bei ihr gewesen sei und ob sie seine Identität

festgestellt habe. In dem Streben nach objektiver Wahrheit seien er und die anderen Herren, unter denen sich der verstorbene Oberlehrer Thiel, er glaube auch der Zahnarzt Mubauer befand, zu Frau Klotz gegangen. Als es sich um die Urtheile handelte, habe man von dem Uhrmacher Bloch, dessen Sohn befamlich ein intimer Freund des Ermordeten war, eine Anzahl Urtheile mitgenommen. Es waren ähnliche Ketten, wie die des Ernst Winter darunter, gleichzeitig aber auch eine Anzahl unähnlicher, von der Martha Masloff die Wahl recht schwer zu machen. Die Masloff fand sich zwar schwer hindurch, aber sie bezeichnere doch die Ähnlichkeit und machte auf die charakteristischen Merkmale, Schieber, Strahlen aufmerksam. Vertb.: „Haben Sie sich vielleicht durch irgend eine Bemerkung verrathen?“ Zeuge: „Natürlich nicht.“ Vertb.: „Sie haben sich selbstverständlich geäußert.“ Was sagte denn Masloff?“ Zeuge: „Masloff hat wohl nicht viel gesprochen, das Meiste hat wohl seine Schwiegermutter für ihn gesagt.“ (Gehehrt.) Vertb.: „Und was hielten Sie von der Sache mit dem Knecht?“ Zeuge: „Ich hatte gleich den Eindruck, daß sie an die Stelle ihres Schwiegerjohnes den fremden Knecht setzte, ob bemerkt oder unbemerkt kann ich natürlich nicht wissen. Jedenfalls gemannt ich die Ueberzeugung, daß sie von Anfang mit dem Namen ihres Schwiegerjohnes nicht recht heraus wollte.“ Erster Staatsanwalt Settegast: „Sie sind also zu der Ansicht gekommen, daß die Angeklagte bewußt die Unwahrheit gesagt hat. Sie sind überzeugt, daß nur eine Person in Frage kam?“ Zeuge: „Den Eindruck hatte ich allerdings.“ Erster Staatsanwalt: „Nach den Andeutungen, die mir zugegangen sind, muß ich wohl annehmen, daß Sie noch reiches Material hinter sich haben. Warum übergeben Sie dieses Material nicht der Behörde? Sie haben sich doch überzeugt, daß die Aussage der Frau Klotz von sehr geringem Werth ist, da sie in den Hauptzügen die Unwahrscheinlichkeit hat.“ Zeuge: „Die Aussage der Frau Klotz erheime mir durchaus nicht so geringwerthig. Das Material ist in Zt. der Behörde in sehr reichem Maße zugeflossen. Der Herr Erste Staatsanwalt hat ja auch loyalere Weise davon Gebrauch gemacht. Wir haben auch jetzt noch sehr reiches Material, das geht aber meistens jetzt den Herren Verteidigern dieses Prozesses zur Verfügung im Interesse der Angeklagten zu.“ Vertb. Hunrath: „Sie haben sich ja in sehr unglücklicher Weise für die Sache interessiert. Meines Wissens sind von Ihnen etwa 40 bis 50 verschiedene Punkte der Staatsanwaltschaft zur Prüfung unterbreitet worden.“ Zeuge: „Zunächst, ich habe mich so lange für die Sache interessiert, bis meine vorgelegte Behörde mich daran hinderte.“

Damit ist die Vernehmung vorläufig beendet.

Vertb. Zeuge für heute war der Stellmacher Klotz, der am Nachmittag nachgeladen worden ist. Klotz befindet, er habe vor kurzer Zeit eine Hautkloz des Lewy oben abgefaßt. Zeuge Adolph Lewy (herzutreten): „Es ist das der Hautkloz, der im Laden steht; er war schon so zerhackt, daß das Fleisch darauf immer kleben blieb. Er steht noch im Laden.“ Geschworener, Oberlehrer Meyer: „War der Klotz beim Vorkommen aus?“ Zeuge Lewy: „Zunächst!“ Vertb.: „Zeuge Klotz, war es der Klotz aus dem Laden oder der Klotz aus dem Keller?“ Zeuge Klotz: „Der aus dem Laden.“ — nein der große Klotz aus dem Keller war es nicht. Der Klotz wurde aus dem Laden gebracht und im Hof sagte ich ihn oben ab.“ — Zum Schluß bringt der Vorsitzende einen schriftlichen Antrag der Verteidigung zur Kenntnis, etwa 30 Zeugen dafür zu laden, daß zur Zeit des Mordes sehr viele Juden, insbesondere Geistliche, in Kontz aufhalten gewesen sind, daß u. a. auch ein jüdischer Kaufmann, der hier im Lazareth lag, sich am Abend des Mordes empfand und die Nacht außerhalb zugebracht. Das Gericht wird den Beschluß der Sitzung 6 Uhr Abends.

Locales.

* Hausfriedensbruch. Gestern Abend bemerkte ein Schutzmann ein Wirtshausauftritt vor einer Restauration in der heutigen Westgasse und als er sich nach der Ursache erkundigte, erfuhr er, daß in dem Lokale zwei Menschen kanabulierten und dem Gebore des Wirtshaus, keine Befugnisse zu verlassen, keine Folge leisteten. Er mußte schließlich zur Befreiung der beiden Männer, die später als die Bäckergesellen Erich Siegel und Paul Bernke rekonoztrirt wurden, führen. Bernke, welcher dem Beamten zuerst einen falschen Namen angegeben hatte, verjurte auf dem Wege zum Untersuchungsrichter zu empfinden, wurde jedoch wieder ergriffen. * Verein für ethnische Kultur. Der Vortrag, den Herr Dr. Kronenberg vor einiger Zeit über die Kniele und seine Herren-Moral hier gehalten hat, wird demnächst durch alle Buchhandlungen zu beziehen sein.

Der Wilhelm-Augusta-Lehrerinnen-Verein hält seine diesjährige Jahres-Versammlung in Düsseldorf am Sonnabend, den 17. November, Nachmittags 3 Uhr, ab. Auf der Tagesordnung stehen u. A. der Jahresbericht, Rechnungslegung und Vorkamtag.

Aus der Geschäftswelt.

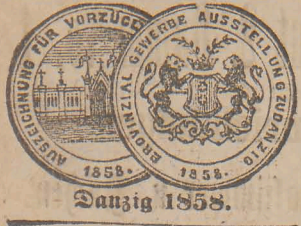
Das bekannte, bereits seit dem Jahre 1851 bestehende Schuhwaarengeschäft M. S. Krefft ist in die umgebauten und modern eingerichteten Barriere-Räume des Hauses Heilige Geistgasse 114 überzogen, wofür morgen die Geschäfts-Eröffnung stattfindet.

Handel und Industrie.

Bremen, 31. Okt. Kaffees. Der Oloren (Oloren) ...

Hamburg, 31. Okt. Kaffees. Der Oloren (Oloren) ...

Berlin, 31. Okt. Getreide-Markt. (Schluß) Weizen ruhig, per Oktober 1965, per November 1985, per Dezember 2005, per Januar 2025, per Februar 2045, per März 2065, per April 2085, per Mai 2105, per Juni 2125, per Juli 2145, per August 2165, per September 2185, per Oktober 2205, per November 2225, per Dezember 2245, per Januar 2265, per Februar 2285, per März 2305, per April 2325, per Mai 2345, per Juni 2365, per Juli 2385, per August 2405, per September 2425, per Oktober 2445, per November 2465, per Dezember 2485, per Januar 2505, per Februar 2525, per März 2545, per April 2565, per Mai 2585, per Juni 2605, per Juli 2625, per August 2645, per September 2665, per Oktober 2685, per November 2705, per Dezember 2725, per Januar 2745, per Februar 2765, per März 2785, per April 2805, per Mai 2825, per Juni 2845, per Juli 2865, per August 2885, per September 2905, per Oktober 2925, per November 2945, per Dezember 2965, per Januar 2985, per Februar 3005, per März 3025, per April 3045, per Mai 3065, per Juni 3085, per Juli 3105, per August 3125, per September 3145, per Oktober 3165, per November 3185, per Dezember 3205, per Januar 3225, per Februar 3245, per März 3265, per April 3285, per Mai 3305, per Juni 3325, per Juli 3345, per August 3365, per September 3385, per Oktober 3405, per November 3425, per Dezember 3445, per Januar 3465, per Februar 3485, per März 3505, per April 3525, per Mai 3545, per Juni 3565, per Juli 3585, per August 3605, per September 3625, per Oktober 3645, per November 3665, per Dezember 3685, per Januar 3705, per Februar 3725, per März 3745, per April 3765, per Mai 3785, per Juni 3805, per Juli 3825, per August 3845, per September 3865, per Oktober 3885, per November 3905, per Dezember 3925, per Januar 3945, per Februar 3965, per März 3985, per April 4005, per Mai 4025, per Juni 4045, per Juli 4065, per August 4085, per September 4105, per Oktober 4125, per November 4145, per Dezember 4165, per Januar 4185, per Februar 4205, per März 4225, per April 4245, per Mai 4265, per Juni 4285, per Juli 4305, per August 4325, per September 4345, per Oktober 4365, per November 4385, per Dezember 4405, per Januar 4425, per Februar 4445, per März 4465, per April 4485, per Mai 4505, per Juni 4525, per Juli 4545, per August 4565, per September 4585, per Oktober 4605, per November 4625, per Dezember 4645, per Januar 4665, per Februar 4685, per März 4705, per April 4725, per Mai 4745, per Juni 4765, per Juli 4785, per August 4805, per September 4825, per Oktober 4845, per November 4865, per Dezember 4885, per Januar 4905, per Februar 4925, per März 4945, per April 4965, per Mai 4985, per Juni 5005, per Juli 5025, per August 5045, per September 5065, per Oktober 5085, per November 5105, per Dezember 5125, per Januar 5145, per Februar 5165, per März 5185, per April 5205, per Mai 5225, per Juni 5245, per Juli 5265, per August 5285, per September 5305, per Oktober 5325, per November 5345, per Dezember 5365, per Januar 5385, per Februar 5405, per März 5425, per April 5445, per Mai 5465, per Juni 5485, per Juli 5505, per August 5525, per September 5545, per Oktober 5565, per November 5585, per Dezember 5605, per Januar 5625, per Februar 5645, per März 5665, per April 5685, per Mai 5705, per Juni 5725, per Juli 5745, per August 5765, per September 5785, per Oktober 5805, per November 5825, per Dezember 5845, per Januar 5865, per Februar 5885, per März 5905, per April 5925, per Mai 5945, per Juni 5965, per Juli 5985, per August 6005, per September 6025, per Oktober 6045, per November 6065, per Dezember 6085, per Januar 6105, per Februar 6125, per März 6145, per April 6165, per Mai 6185, per Juni 6205, per Juli 6225, per August 6245, per September 6265, per Oktober 6285, per November 6305, per Dezember 6325, per Januar 6345, per Februar 6365, per März 6385, per April 6405, per Mai 6425, per Juni 6445, per Juli 6465, per August 6485, per September 6505, per Oktober 6525, per November 6545, per Dezember 6565, per Januar 6585, per Februar 6605, per März 6625, per April 6645, per Mai 6665, per Juni 6685, per Juli 6705, per August 6725, per September 6745, per Oktober 6765, per November 6785, per Dezember 6805, per Januar 6825, per Februar 6845, per März 6865, per April 6885, per Mai 6905, per Juni 6925, per Juli 6945, per August 6965, per September 6985, per Oktober 7005, per November 7025, per Dezember 7045, per Januar 7065, per Februar 7085, per März 7105, per April 7125, per Mai 7145, per Juni 7165, per Juli 7185, per August 7205, per September 7225, per Oktober 7245, per November 7265, per Dezember 7285, per Januar 7305, per Februar 7325, per März 7345, per April 7365, per Mai 7385, per Juni 7405, per Juli 7425, per August 7445, per September 7465, per Oktober 7485, per November 7505, per Dezember 7525, per Januar 7545, per Februar 7565, per März 7585, per April 7605, per Mai 7625, per Juni 7645, per Juli 7665, per August 7685, per September 7705, per Oktober 7725, per November 7745, per Dezember 7765, per Januar 7785, per Februar 7805, per März 7825, per April 7845, per Mai 7865, per Juni 7885, per Juli 7905, per August 7925, per September 7945, per Oktober 7965, per November 7985, per Dezember 8005, per Januar 8025, per Februar 8045, per März 8065, per April 8085, per Mai 8105, per Juni 8125, per Juli 8145, per August 8165, per September 8185, per Oktober 8205, per November 8225, per Dezember 8245, per Januar 8265, per Februar 8285, per März 8305, per April 8325, per Mai 8345, per Juni 8365, per Juli 8385, per August 8405, per September 8425, per Oktober 8445, per November 8465, per Dezember 8485, per Januar 8505, per Februar 8525, per März 8545, per April 8565, per Mai 8585, per Juni 8605, per Juli 8625, per August 8645, per September 8665, per Oktober 8685, per November 8705, per Dezember 8725, per Januar 8745, per Februar 8765, per März 8785, per April 8805, per Mai 8825, per Juni 8845, per Juli 8865, per August 8885, per September 8905, per Oktober 8925, per November 8945, per Dezember 8965, per Januar 8985, per Februar 9005, per März 9025, per April 9045, per Mai 9065, per Juni 9085, per Juli 9105, per August 9125, per September 9145, per Oktober 9165, per November 9185, per Dezember 9205, per Januar 9225, per Februar 9245, per März 9265, per April 9285, per Mai 9305, per Juni 9325, per Juli 9345, per August 9365, per September 9385, per Oktober 9405, per November 9425, per Dezember 9445, per Januar 9465, per Februar 9485, per März 9505, per April 9525, per Mai 9545, per Juni 9565, per Juli 9585, per August 9605, per September 9625, per Oktober 9645, per November 9665, per Dezember 9685, per Januar 9705, per Februar 9725, per März 9745, per April 9765, per Mai 9785, per Juni 9805, per Juli 9825, per August 9845, per September 9865, per Oktober 9885, per November 9905, per Dezember 9925, per Januar 9945, per Februar 9965, per März 9985, per April 10005, per Mai 10025, per Juni 10045, per Juli 10065, per August 10085, per September 10105, per Oktober 10125, per November 10145, per Dezember 10165, per Januar 10185, per Februar 10205, per März 10225, per April 10245, per Mai 10265, per Juni 10285, per Juli 10305, per August 10325, per September 10345, per Oktober 10365, per November 10385, per Dezember 10405, per Januar 10425, per Februar 10445, per März 10465, per April 10485, per Mai 10505, per Juni 10525, per Juli 10545, per August 10565, per September 10585, per Oktober 10605, per November 10625, per Dezember 10645, per Januar 10665, per Februar 10685, per März 10705, per April 10725, per Mai 10745, per Juni 10765, per Juli 10785, per August 10805, per September 10825, per Oktober 10845, per November 10865, per Dezember 10885, per Januar 10905, per Februar 10925, per März 10945, per April 10965, per Mai 10985, per Juni 11005, per Juli 11025, per August 11045, per September 11065, per Oktober 11085, per November 11105, per Dezember 11125, per Januar 11145, per Februar 11165, per März 11185, per April 11205, per Mai 11225, per Juni 11245, per Juli 11265, per August 11285, per September 11305, per Oktober 11325, per November 11345, per Dezember 11365, per Januar 11385, per Februar 11405, per März 11425, per April 11445, per Mai 11465, per Juni 11485, per Juli 11505, per August 11525, per September 11545, per Oktober 11565, per November 11585, per Dezember 11605, per Januar 11625, per Februar 11645, per März 11665, per April 11685, per Mai 11705, per Juni 11725, per Juli 11745, per August 11765, per September 11785, per Oktober 11805, per November 11825, per Dezember 11845, per Januar 11865, per Februar 11885, per März 11905, per April 11925, per Mai 11945, per Juni 11965, per Juli 11985, per August 12005, per September 12025, per Oktober 12045, per November 12065, per Dezember 12085, per Januar 12105, per Februar 12125, per März 12145, per April 12165, per Mai 12185, per Juni 12205, per Juli 12225, per August 12245, per September 12265, per Oktober 12285, per November 12305, per Dezember 12325, per Januar 12345, per Februar 12365, per März 12385, per April 12405, per Mai 12425, per Juni 12445, per Juli 12465, per August 12485, per September 12505, per Oktober 12525, per November 12545, per Dezember 12565, per Januar 12585, per Februar 12605, per März 12625, per April 12645, per Mai 12665, per Juni 12685, per Juli 12705, per August 12725, per September 12745, per Oktober 12765, per November 12785, per Dezember 12805, per Januar 12825, per Februar 12845, per März 12865, per April 12885, per Mai 12905, per Juni 12925, per Juli 12945, per August 12965, per September 12985, per Oktober 13005, per November 13025, per Dezember 13045, per Januar 13065, per Februar 13085, per März 13105, per April 13125, per Mai 13145, per Juni 13165, per Juli 13185, per August 13205, per September 13225, per Oktober 13245, per November 13265, per Dezember 13285, per Januar 13305, per Februar 13325, per März 13345, per April 13365, per Mai 13385, per Juni 13405, per Juli 13425, per August 13445, per September 13465, per Oktober 13485, per November 13505, per Dezember 13525, per Januar 13545, per Februar 13565, per März 13585, per April 13605, per Mai 13625, per Juni 13645, per Juli 13665, per August 13685, per September 13705, per Oktober 13725, per November 13745, per Dezember 13765, per Januar 13785, per Februar 13805, per März 13825, per April 13845, per Mai 13865, per Juni 13885, per Juli 13905, per August 13925, per September 13945, per Oktober 13965, per November 13985, per Dezember 14005, per Januar 14025, per Februar 14045, per März 14065, per April 14085, per Mai 14105, per Juni 14125, per Juli 14145, per August 14165, per September 14185, per Oktober 14205, per November 14225, per Dezember 14245, per Januar 14265, per Februar 14285, per März 14305, per April 14325, per Mai 14345, per Juni 14365, per Juli 14385, per August 14405, per September 14425, per Oktober 14445, per November 14465, per Dezember 14485, per Januar 14505, per Februar 14525, per März 14545, per April 14565, per Mai 14585, per Juni 14605, per Juli 14625, per August 14645, per September 14665, per Oktober 14685, per November 14705, per Dezember 14725, per Januar 14745, per Februar 14765, per März 14785, per April 14805, per Mai 14825, per Juni 14845, per Juli 14865, per August 14885, per September 14905, per Oktober 14925, per November 14945, per Dezember 14965, per Januar 14985, per Februar 15005, per März 15025, per April 15045, per Mai 15065, per Juni 15085, per Juli 15105, per August 15125, per September 15145, per Oktober 15165, per November 15185, per Dezember 15205, per Januar 15225, per Februar 15245, per März 15265, per April 15285, per Mai 15305, per Juni 15325, per Juli 15345, per August 15365, per September 15385, per Oktober 15405, per November 15425, per Dezember 15445, per Januar 15465, per Februar 15485, per März 15505, per April 15525, per Mai 15545, per Juni 15565, per Juli 15585, per August 15605, per September 15625, per Oktober 15645, per November 15665, per Dezember 15685, per Januar 15705, per Februar 15725, per März 15745, per April 15765, per Mai 15785, per Juni 15805, per Juli 15825, per August 15845, per September 15865, per Oktober 15885, per November 15905, per Dezember 15925, per Januar 15945, per Februar 15965, per März 15985, per April 16005, per Mai 16025, per Juni 16045, per Juli 16065, per August 16085, per September 16105, per Oktober 16125, per November 16145, per Dezember 16165, per Januar 16185, per Februar 16205, per März 16225, per April 16245, per Mai 16265, per Juni 16285, per Juli 16305, per August 16325, per September 16345, per Oktober 16365, per November 16385, per Dezember 16405, per Januar 16425, per Februar 16445, per März 16465, per April 16485, per Mai 16505, per Juni 16525, per Juli 16545, per August 16565, per September 16585, per Oktober 16605, per November 16625, per Dezember 16645, per Januar 16665, per Februar 16685, per März 16705, per April 16725, per Mai 16745, per Juni 16765, per Juli 16785, per August 16805, per September 16825, per Oktober 16845, per November 16865, per Dezember 16885, per Januar 16905, per Februar 16925, per März 16945, per April 16965, per Mai 16985, per Juni 17005, per Juli 17025, per August 17045, per September 17065, per Oktober 17085, per November 17105, per Dezember 17125, per Januar 17145, per Februar 17165, per März 17185, per April 17205, per Mai 17225, per Juni 17245, per Juli 17265, per August 17285, per September 17305, per Oktober 17325, per November 17345, per Dezember 17365, per Januar 17385, per Februar 17405, per März 17425, per April 17445, per Mai 17465, per Juni 17485, per Juli 17505, per August 17525, per September 17545, per Oktober 17565, per November 17585, per Dezember 17605, per Januar 17625, per Februar 17645, per März 17665, per April 17685, per Mai 17705, per Juni 17725, per Juli 17745, per August 17765, per September 17785, per Oktober 17805, per November 17825, per Dezember 17845, per Januar 17865, per Februar 17885, per März 17905, per April 17925, per Mai 17945, per Juni 17965, per Juli 17985, per August 18005, per September 18025, per Oktober 18045, per November 18065, per Dezember 18085, per Januar 18105, per Februar 18125, per März 18145, per April 18165, per Mai 18185, per Juni 18205, per Juli 18225, per August 18245, per September 18265, per Oktober 18285, per November 18305, per Dezember 18325, per Januar 18345, per Februar 18365, per März 18385, per April 18405, per Mai 18425, per Juni 18445, per Juli 18465, per August 18485, per September 18505, per Oktober 18525, per November 18545, per Dezember 18565, per Januar 18585, per Februar 18605, per März 18625, per April 18645, per Mai 18665, per Juni 18685, per Juli 18705, per August 18725, per September 18745, per Oktober 18765, per November 18785, per Dezember 18805, per Januar 18825, per Februar 18845, per März 18865, per April 18885, per Mai 18905, per Juni 18925, per Juli 18945, per August 18965, per September 18985, per Oktober 19005, per November 19025, per Dezember 19045, per Januar 19065, per Februar 19085, per März 19105, per April 19125, per Mai 19145, per Juni 19165, per Juli 19185, per August 19205, per September 19225, per Oktober 19245, per November 19265, per Dezember 19285, per Januar 19305, per Februar 19325, per März 19345, per April 19365, per Mai 19385, per Juni 19405, per Juli 19425, per August 19445, per September 19465, per Oktober 19485, per November 19505, per Dezember 19525, per Januar 19545, per Februar 19565, per März 19585, per April 19605, per Mai 19625, per Juni 19645, per Juli 19665, per August 19685, per September 19705, per Oktober 19725, per November 19745, per Dezember 19765, per Januar 19785, per Februar 19805, per März 19825, per April 19845



Julius Hybbeneth, Danzig,
Wagenfabrik, Fleischergasse 19/21.
Gegründet 1820.



Goldene Medaille.
Gdansk 1872.



Großes Lager von Fuhr- u. Geschäftswagen.
Reparaturen, feinste Lackirungen.
Lager sämtlicher Wagenbau-Artikel.
Achsen, Federn, Räder, Laternen etc.
Silberne Staatsmedaille.
Bromberg 1880.



Silberne Staatsmedaille.
Bromberg 1880.

**Die Westpreussische Provinzial-
Genossenschaftsbank,**
G. m. b. H. zu Danzig. (1891)
Hauptmarkt 8 (Raiffeisen-Bureau.)
zahlt für Spareinlagen von Jedermann
4%
bei jederzeitiger Rückzahlung.
Kassensunden 8-1 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags.

**Weber's
Feigenkaffee**
ist seit Jahrzehnten
bewährt und anerkannt.
Verbessert Aroma
und Geschmack
des Kaffeegetränks.
Otto E. Weber
Radebeul - Dresden. (11227)

**Das billigste Kraftfutter für Pferde,
Rindvieh, Schafe und Schweine
ist
Melasse-
Torfmehl-Futter**
Deutsches Reichspatent Nr. 79 932.
Analyse der Königl. Landwirtschaftlichen Akademie
in Hohenheim:
Protein 9,01%, Fett 0,25%, stickstofffreie Extrakt-
stoffe 57,61%,
davon ca. 40% Zucker.
Es erhöht die Fresslust und Leistungsfähigkeit der
Thiere, verleiht ihnen schöne volle Form und glattes
Haar, verhindert Kolik und andere Krankheiten, wes-
wegen es bei der Armee, königlichen Marställen,
Geflügel und in der Landwirtschaft allwärts ein-
geführt und hochgeschätzt ist.
Man giebt davon an:
Pferde pro Kopf u. Tag 3-5 Pfd. unter Abzug der
gleichen Gewichtsmenge v. d. Haferration
Rindvieh pro Kopf u. Tag 8 Pfd. unter Abzug
Milchvieh " " " " 5 " der gleichen
Gaben
Schafmel " " " " 1 1/2 " anderer im
Hammel " " " " 1 " Preije viel
Schweine pro Tag u. 100 Pfd. lebend hoh. Kraft-
Gewicht 1 1/2 Pfund Futtermittel
Die Ersparnis bei Anwendung dieses her-
vorragenden Futtermittels ist daher
bedeutend.
Besiens empfohlen durch die bedeutendsten Professoren
wie Märcker, Kühn, Pott, Ramm.
Jahres-Umsatz pro 1899 in Deutschland weit
über 1 Million Zentner.
Billigste Frachtsätze. Prospekte gratis.
Boldt & Schwartz,
G. m. b. H., Danzig,
Kontoir: Neugarten Nr. 26. (17557)

**WERTHEIM'S
ELECTRA**
Nähmaschinen
sind über die ganze Erde verbreitet
Deutsche Nähmaschinen-Fabrik von Jos. Wertheim Akt. Ges.
Frankfurt a. M. (6813)

Neu!
Importeurs Friedrich van Nispen
Danzig.
Spezialhaus für Zigarren und Zigaretten
Schmiedegasse 19, am Holzwart.
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.
Zur Probe lassen Sie sich sofort holen:
10 Zigarren Nr. 28 10 Stück 28 Pfennig.
oder 10 " " " " " " 38 " "
oder 10 " " " " " " 45 " "
oder 10 " " " " " " 60 " "
oder 10 " " " " " " 75 " "
oder 10 " " " " " " 100 " "
Verwand nach auswärts von der Zentrale aus nur
gegen Voreinsendung des Betrages - Porto extra -
und nicht unter 100 Stück. (49026)

Trinken Sie Burgunder?
Herrlicher Traubenwein direkt vom Originalfass
per Liter 1,40, auch für Kranke, bis Sonntag!
Californ. Weinhandlung Portefaisengasse 2 und
Röpergasse 24, am Langenmarkt. (18172)

Wollwesten,
Kniewärmer,
Trikotagen
empfiehlt die
Strumpfwaren-Fabrik
Otto Harder, Danzig,
17667) Große Krämergasse 2. u. 3.

Mein großes Lager von
Diaphanien
bringe ich wegen Aufgabe des Artikels zum
Ausverkauf.
Die Preise sind um die Hälfte herabgesetzt!
R. Barth,
Jopengasse 19.
Buch- und Kunsthandlung.
18128)

E. G. Engel, Danzig,
Liqueur-Fabrik „Zum Kurfürsten“
empfiehlt u. A. seine anerkannt hervorragende Spezialität
Stockmanshofer Pomeranzen 00.
Zu haben in Danzig bei: A. Fast, Max Lindenblatt, Alfred
Post, Carl Köhn, A. Kurovski, Clem. Leistner, Wilh. Bork,
Kuno Sommer, Gustav Seitz, Georg Schubert, Johs. Zelt-
mann, C. H. Kiesau.
Langfuhr: Emil Leitroter, Oscar Fröhlich.
Joppor: Oscar Fröhlich, Ad. Kubasiak. (17821)
Neufahrwasser: C. R. Mundt's Ww.
und in der Verkaufsstelle der Fabrik Sophienasse Nr. 95.
Gründliche kaufmännische Ausbildung
kann in nur drei Monaten erworben werden.
— Institutsnachrichten gratis. —
Königl. behördl. honozess. Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Elbing, Preussen. (17092)

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen
Korff's Kaiser-Oel
(Wortschuß unter Nr. 16 691, Klasse 20 b.)
Bestes, nicht explodirendes Petroleum!
Vollständig gefahrlos, wasserhell und von hervorragender
Leuchtstärke, brennt vollständig geruchlos und sparsam.
General-Vertreter:
Felix Kawalki, Danzig,
Langenmarkt Nr. 32. (17677)

Donnerstag, den 1. November,
findet bei mir ein
Ausverkauf
zurückgesetzter Waaren
statt. (18139)
Ludwig Sebastian,
Langgasse Nr. 29.

Loubier & Barck,
76 Langgasse 76.
Weihnachts-Ausverkauf
1. November. (17979)

van Houtens Cacao
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen
Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch
allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets
wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungs-
weise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschließlich in den
bekanntesten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.
(3685)

Trotz der hohen Butterpreise kostet
PALMIN
das unübertroffene, garantiert reine Pflanzenfett nur 65 Pfg. das Pfund. Tadellos im
Geschmack, appetitlich im Aussehen, wird es als Brat-, Koch- und Backfett in den
feinsten Küchen verwendet. 1/4, ausgiebiger als Butter=50%, Ersparnis. Hunderte von
Anerkennungen. Kochrezepte gratis. (17646)
General-Vertreter: **Ernst Kluge, Danzig.**

Herbst- und Winter-Schuhwaaren
(18077) sowie
Gesellschaftsschuhe und Stiefel
in großer Auswahl
empfiehlt
Stanislaus Schimanski,
Schuhmachermeister, (18077)
Jopengasse No. 6.
Anfertigung nach Maß. — Reparaturen werden sorgfältig und pünktlich ausgeführt.
Russische Gummischuhe und Boots in großer Auswahl.

Mittwoch, den 31. Oktober
beginnt bei mir ein
Ausverkauf
im Preise bedeutend zurückgesetzter Artikel.
Einen großen Posten
Handarbeiten, Häkeleien und Stickerien,
sehr preiswerth, hebe ganz besonders hervor.
Albert Zimmermann,
Langgasse Nr. 14. (18035)

**Emaile-
Geschirr,
aller Art,**
so lange der Vorrath reicht, zu
und unterm Einkaufspreis
Altstadt, Graben 108
(49976)
Fineses Tafelobst,
Apfel u. Birnen, per Postkorb
franco gegen Nachnahme M 2
5005b) empfiehlt
G. Steiniger, Borsdickow Wpr.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.